

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

22.4.1937 (No. 93)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949934)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellschuld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellschuld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellschuld. Einzelpreis 10 Pf

L - E

Folge 93

Donnerstag, den 22. April

Jahrgang 1937

Dr. Goebbels zu dem Hilfswerk „Mutter und Kind“

Für ein gesundes Volk!

70 000 Mütter und 632 000 Kinder wurden zur Erholung vertrieht

Berlin, 22. April.

Zur Eröffnung des neuen Arbeitsjahres des Hilfswerks „Mutter und Kind“ versammelten sich am Mittwochvormittag die Gauamtsleiter und die Gaufrauenchefsleiterinnen der NSDAP, sowie die Kreisamtsleiter aus dem ganzen Reich im Reichstagsgebäude. An der Veranstaltung, die in einem festlichen Rahmen stattfand, nahmen viele Vertreter des Staates und der Partei, insbesondere des Gesundheitswesens, teil. Nach Begrüßungsworten von Hauptamtsleiter Silkenfeldt gab

Reichsminister Dr. Goebbels

eine ausführliche Schilderung des Wesens der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege, die sich die Aufgabe gestellt hat, Krankheiten an ihren Ursachen und Wurzeln anzupacken. Selbstverständlich sei es nicht möglich gewesen, mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus in einem großen Erneuerungsakt auch die gesamte Umstellung der sozialen Fürsorge sofort vorzunehmen. Schritt für Schritt sei man organisch vorgegangen, und den Schäden zu Leibe gerückt, ohne sich von der Vielheit und Unübersichtlichkeit der Probleme beirren zu lassen.

Auf das Winterhilfswerk des deutschen Volkes eingehend, zeigte der Minister, daß die Summen, die das deutsche Volk für dieses große Werk aufbrachte, von Jahr zu Jahr angestiegen sind und daß allmählich die Zahl der zu betreuenden Volksgenossen immer geringer geworden ist. Die dabei übrigen Mittel kämen jetzt anderen Zwecken zugute und sollten nun für die eigentliche nationalsozialistische Volkswohlfahrt verwendet werden. Die nationalsozialistische Volkswohlfahrt dürfe nicht dahin ausarten, das Kranke zu kultivieren, und in ein System bürgerlicher Almosenförmigkeit zu verfallen, sondern müsse

die helfende Hand dem Gesunden, dem werdenden und dem kommenden zuwenden. Es gebe dabei keine größere Aufgabe als die der Fürsorge für Mutter und Kind.

Im nationalsozialistischen Staat sollte es selbstverständlich sein, daß die kinderreichen Eltern Bürger der ersten Klasse wären. Die Steuerermäßigungen und die erhöhten Lohnsätze für Kinderreiche entsprächen noch in keiner Weise den erhöhten Aufwendungen der Eltern. Hier habe bis zum Einsetzen neuer Gesetze die nationalsozialistische Volkswohlfahrt einzusetzen. Sie habe vor allem tatkräftig einzugreifen, um die Ursachen der Krankheit beim werdenden jungen Menschen zu beseitigen und habe dafür zu sorgen, daß die Kinder an Leib und Seele gesund erhalten werden.

Der Führer selbst, erklärte Dr. Goebbels, ist gewissermaßen der Schutzpatron aller deutschen Kinder, die seit 1933 mehr als in den vorangegangenen Jahren in die deutsche Nation hereingeströmt sind. Sie wären niemals geboren worden, wenn nicht der Nationalsozialismus den Eltern die Hoffnung gegeben hätte, daß es ihren Kindern einmal besser gehen würde, als ihnen selbst. Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ soll unmittelbar in die Not des Leidenden eingreifen, und zwar nicht aus bürgerlicher Wohlleibigkeit, sondern aus einem staatspolitischen Interesse heraus, das von der Überzeugung ausgeht, daß nur ein

gesundes Volk auch eine gesunde Führung verstehen kann und daß

nur eine gesunde Führung mit einem gesunden Volk eine gesunde Politik machen kann.

Der Minister sprach allen an diesem großen sozialen Werk Beteiligten Dank und Anerkennung für ihre Arbeit im abgelaufenen Jahre aus. Viele Millionen von Müttern und Kindern dankten ihnen, daß sie durch dieses Werk von ihren Sorgen befreit, und in ihrem Leben gesichert worden seien. Diese Arbeit stelle das Leben des Volkes für die Zukunft sicher. Mit Mut und Zuversicht könne man auch an die Arbeit des nächsten Jahres herantreten. Die ganze Nation schließe sich dem Dank an, denn die Lösung dieses Werkes werde wieder einen ungeheuren Vorrat an Vertrauen für den Führer und für das nationalsozialistische Regime zeitigen und damit auch dem nationalsozialistischen Staat und seiner Führung die Möglichkeit geben, die schwebenden großen staatspolitischen Probleme zu lösen.

Der Geschäftsführer des Hilfswerkes „Mutter und Kind“, Amtsleiter Althaus, erstattete den Rechenschaftsbericht des vergangenen Jahres, der erkennen läßt, wie segensreich dieses große soziale Werk der Selbsthilfe sich ausgewirkt hat. Der Arbeitsrahmen ist im vergangenen Jahre wesentlich erweitert worden und eine ganze Reihe neuer Aufgaben sind dem neuen Arbeitsjahr vorbehalten.

(Fortsetzung nächste Seite)

Werdende Macht in Afrika

In Ostfriesland, am 22. April 1937.

otz. In einer Zeit, in der gerade bei den europäischen Völkern die Frage der stark gesunkenen Geburtenziffern noch immer im Vordergrund steht — man denke zum Beispiel nur an die neuesten Zahlen aus Skandinavien — in dieser Zeit ist das Ergebnis einer Volkszählung in Ägypten geeignet, besonderes Aufsehen zu erregen. Im Land des Nils nämlich hat sich die Bevölkerung in den letzten sechs Jahrzehnten verdreifacht. Den fünf Millionen vom Jahre 1873 stehen heute mehr als sechzehn Millionen gegenüber. Wer sich an die politische Landkarte hält, der wird diese Zahl vielleicht noch gering finden. Er überieht aber dabei die Tatsache, daß das eigentliche Wohnland Ägyptens auf einen oft recht schmalen Uferstreifen an beiden Seiten des Nilstromes beschränkt ist und daß sich darum die Fellaehen, die bodenständigen Kleinbauernfamilien, auf engem Raum zusammenzwingen. Dicht hinter ihren letzten Weidern, die mit größtem Fleiß bestellt und bewässert werden, beginnt die Unendlichkeit der Sand- und Steinwüste, die ja auch von den Weltstädten Kairo und Alexandria in kürzester Zeit erreicht werden kann.

Die politische Bedeutung dieses gewaltigen und dabei stetigen Wachstums eines Volkes, das auf uraltem Kulturboden einen neuen Staat geschaffen hat, darf nicht gering angeschlagen werden. Wer es verfolgt hat, mit welcher unbeirrbarer Zähigkeit das neue Ägypten aus der türkischen Statthalterchaft und dem britischen Protektorat zu einem Königreich mit immer größeren Freiheiten wurde, der wird darin die große Lebenskraft des Volkes erkennen. Der im vorigen Jahr abgeschlossene Vertrag mit England stellt nur ein wichtiges Glied in einer langen Kette dar. Nicht ohne schwere Opfer gelang es den jungen Ägyptern, dieselbe gegen den ewigen Fortbestand der Fremdherrschaft auflehnten, so viel zu erreichen. Als Saad Zaghlul Pascha starb, der es vom armen Fellaahohn bis zum Ministerpräsidenten und gefeierten Führer der

Richthofens Kameraden ehrten den größten Kriegsfieger

Gedenktafel für das Jagdgeschwader Richthofen - Tag der Luftwaffe in Berlin

Berlin, 22. April.

Der Tag der Luftwaffe, der seit zwei Jahren, am 21. April, am Todestage des größten aller Kriegsfieger, des Rittmeisters Manfred v. Richthofen, im ganzen Reich an allen Standorten der Luftwaffe feierlich begangen wird, wurde auch in der Reichshauptstadt würdig gefeiert. Am Mittwoch früh wurden sämtliche Wachen von der Wachtruppe der Luftwaffe bezogen. Im Beisein einer Ehrenkompanie der Luftwaffe wurde am Grabe des Fliegerhelden auf dem Invalidenfriedhof von einem höheren Fliegerkommandeur ein Kranz niedergelegt.

Zu einer besonderen Feier gestaltete sich die Uebergabe einer Gedenktafel an das Jagdgeschwader Richthofen, die vor Jahren vom Ring der Flieger an den Traditionstruppenteil, die 4. MG-Kompanie Nr. 9 in Potsdam, zu treuen Händen übergeben worden war. Auf dem Appellplatz des Fliegerlagers Döberitz waren im offenen Bierd die Offiziere und Mannschaften des 1. Jagdgeschwaders Richthofen 132 angetreten, in der Mitte, flankiert von einem Doppelposten, stand die zu übergebende Tafel, dahinter die im Vorjahre dem Geschwader gestiftete Fahne.

Der höhere Fliegerkommandeur im Luftkreis II, Generalmajor Rehl, übergab mit ehrenden Worten der Erinnerung an den großen Kriegsfieger die Gedenktafel im

Auftrage des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Hermann Göring in die Obhut des Richthofen-Geschwaders.

Am Todestage Manfred von Richthofens fand an seinem Grabe auf dem Invalidenfriedhof, an dem ein Doppelposten des neuen Jagdgeschwaders Richthofen die Ehrenwache hielt, eine schlichte Gedenkfeier statt. Nachdem in den Vormittagsstunden eine Abordnung des neuen Geschwaders einen Lorbeerkranz niedergelegt hatte, kamen hier in den ersten Nachmittagsstunden aus dem ganzen Reich etwa 50 von den 64 überlebenden Angehörigen des Kriegsgeschwaders von Richthofen zusammen, um ihres großen unvergesslichen Waffengefährten zu gedenken. Man sah unter ihnen die letzten Ueberlebenden: Staffelführer General Udet, Rechtsanwalt Paul Wenzel, Major Laumann und Rittmeister a. D. von Wedel, ferner der damaligen Geschwaderadjutanten Oberst Bodenschatz und viele andere, darunter zahlreiche Ritter des Pourlemerites.

Im Beisein aller dieser einstigen Waffengefährten des „roten Kampffliegers“ legte General Udet im stillen Gedenken den von den Angehörigen des Kriegsgeschwaders Freiherrn von Richthofen Nr. 1 gewidmeten Kranz nieder. Ihm schloß sich der Bruder des toten Helden, Bolko Freiherr von Richthofen, an, der die Grabplatte mit dem Kranz der Mutter und der Geschwister schmückte.



Links: Der Tag der Luftwaffe. Wie alljährlich, so beging auch dieses Mal wieder am Todestage Manfred von Richthofens, am 21. April, die Luftwaffe den Tag, der ihr gewidmet ist. Durch den Stellvertretenden Kommandeur des Geschwaders „Richthofen“, Major Laumann, fand eine Kranzniederlegung am Grabe des Fliegerhelden auf dem Berliner Invalidenfriedhof statt. (Weltbild, R.)

Rechts: Von der baskischen Front. Bei den Kämpfen um Ohandiano gelang es den Soldaten Francos, einen bolschewistischen Kampfwagen, der mit einem Totenkopf gezeichnet war, zu erobern. (Scherl Bilderdienst, R.)



nationalen Waffbewegung gebracht hatte, da haben seine Nachfolger ihre Aufgabe darin, die Gedanken und Pläne dieses Vorkämpfers mit aller Mäßigkeit weiter zu verfolgen. Nicht immer ging das ohne Mühen und strategische Rückschlüsse ab, aber es wurde dann doch ein großer Teil der Träume Jaghuls verwirklicht. Und wenn heute der Ägypter an dem großen Grabmal dieses verehrten Pioniers vorübergeht, so kann er mit Stolz auf das Erreichte hinweisen.

Auf der Konferenz in dem schweizerischen Badeort Montreux hat der ägyptische Ministerpräsident Nahas Pascha, der selbst aus der Waffpartei Jaghul Paschas kommt, die Frage der ausländischen Sonderrechte in Ägypten angeschnitten. Daß die Verträge, die vor vielen Jahrzehnten geschlossen wurden, der neuen Stellung Ägyptens nicht mehr gerecht werden, das wird von keiner Macht bestritten, wenn man auch überstürzte Maßnahmen vermeiden will. Ägypten, das sich gerade jetzt auch mit dem Ausbau einer eigenen Wehrmacht eingehend befaßt, kennt seine wichtige wirtschaftliche Stellung zu genau, um Unmögliches zu verlangen. Wir dürfen als Deutsche darauf hinweisen, daß gerade wir mit dem Niland immer recht befriedigende wirtschaftliche Beziehungen unterhalten

Der Führer dankt

Berlin, 21. April.

Dem Führer und Reichkanzler sind zu seinem gestrigen Geburtstag von den deutschen Volksgenossen Glückwünsche und Zeichen treuen Gedenkens in so großem Umfange zugegangen, daß es ihm nicht möglich ist, jedem einzelnen Gratulanten selbst zu danken; er spricht daher auf diesem Wege allen, die zum gestrigen Tage seiner gedacht haben, seinen herzlichsten Dank aus.

haben. Beste Zeugen sind dafür die angesehenen deutschen Kaufmannsfamilien in Alexandria und Kairo, aus denen ja auch der Stellvertreter des Führers stammt. Und wenn einmal die rührige jüdische Gruppe im Lande vertrieben ist, die Hege gegen das neue Deutschland auch nach Ägypten zu tragen, so hat sie — die für ihre schamlose Schamerei hinreichend im Lande bekannt ist — beim ägyptischen Volk damit kein Echo gefunden.

Machen wir uns einmal klar, daß Ägypten heute in Kairo die bei weitem größte Stadt Afrikas besitzt — sie hat heute über 1,3 Millionen Einwohner — und daß auch Alexandria mit 682 000 Bewohnern zu den Weltstädten gehört, so können wir daraus auch unschwer die Bedeutung des Landes für die künftige Orient- und Afrikapolitik entnehmen. Es darf nicht vergessen werden, daß in Kairo die größte und politisch regsamste Universität der Mohammedaner ihren Sitz hat. Es darf aber auch nicht übersehen werden, daß ebenfalls die afrikanische Missionsarbeit der Islambekenner hier einen Brennpunkt besitzt, dem an Bedeutung kein anderer gleichkommt. Es ist so lange noch nicht her, da stellten gute Kenner der afrikanischen und vorderasiatischen Verhältnisse fest, daß Kairo immer mehr der Treffpunkt der mohammedanischen Politik in beiden Erdteilen geworden sei. Die jungen Mohammedaner in Französisch-Nordafrika ziehen den Besuch der Uqam-Universität in Kairo heute schon dem Studium auf französischen Hochschulen vor. Daß sie dort zu fanatischen Bekennern des Islam erzogen werden, steht außer Zweifel. So mancher von ihnen widmet sich aber auch wohl der mohammedanischen Mission, die sowohl in Ost- wie auch in Westafrika sehr große Erfolge in neuerer Zeit aufzuweisen hat.

Es greifen also viele Dinge ineinander, wenn wir uns — ausgehend von den aufschlußreichen Zahlen der neuen Volkszählung — mit der zukünftigen Bedeutung Ägyptens befassen.

Es sind noch nicht anderthalb Jahrhunderte vergangen seit dem Tag, da Napoleon seinen Sieg bei den Pyramiden erfocht und hier von einem gewaltigen Weltreich träumte. „Tausende von Blicken auf euch herab“, sagte damals der Korsar zu seinen Truppen. Heute aber braucht das junge Ägypten gewiß nicht mehr zu befürchten, daß das Buch seiner Geschichte mit den gewaltigen Denkmälern der Pharaonen beschlossen wurde. Besser als tönende Worte beweist es der Erfolg seines zähen Kampfes um die Selbstständigkeit und beweist es ebenso das stetige Wachstum dieses Volkes.

Eitel Kaper

Ein zumaldinoyan

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, zeichnete bei einem Münchener SA-Sturm einen namhaften Betrag für das Dankopfer der Nation.

In Fiedersdorf (Ostpreußen) wurde der vierzig Meter hohe Maibaum für die Reichshauptstadt gefällt. Er ist 150 Zentner schwer und wird mit einem Sonderzug nach Berlin gebracht. Am 29. April wird ihn Gauleiter Koch der Reichshauptstadt feierlich übergeben.

Der österreichische Bundesminister des Innern von Glaise-Horstensau ist mit einem Sonderflugzeug auf dem Wiener Flughafen Wern wieder eingetroffen. Zu seiner Begrüßung war Volkshaupt von Papen erschienen.

Bundeskanzler Dr. Schulzinnig und der Staatssekretär für Auswärtiges Dr. Schmidt sind gestern abend mit dem jahreplanmäßigen Schnellzug von Wien nach Venedig abgereist.

Der französische Kriegsminister Daladier traf am Mittwoch auf dem Londoner Flughafen ein, wo er von dem Volkshaupter Corbin und den Mitgliedern der französischen Vertretung empfangen wurde.

Beim englischen Handelsministerium ist nunmehr das Nichtteilnahmestimmrecht für Spanien als Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen worden. Diese Maßnahme wurde aus juristischen Gründen durchgeführt.

Der polnische Außenminister Beck stattet gegenwärtig der rumänischen Regierung den seit längerer Zeit angekündigten Staatsbesuch ab.

Der frühere Oberkommandierende im Abessinienfeldzug, Marschall Badoglio, hat sich zu einer Besichtigungstour nach Tripolis begeben.

In Nordwestindien haben die Aufständischen wieder einen englischen Vorposten überfallen, wobei acht englische Soldaten getötet wurden.

Präsident Roosevelt rechnet mit einem Fehlbetrag von einer halben Milliarde Dollar im kommenden Haushaltsjahr der Vereinigten Staaten.

Bürgerschaft einer hoffnungsvollen Entwicklung

Minister Glaise-Horstensau über seinen Berliner Besuch

Berlin, 22. April.

Ein Mitarbeiter der Berliner Börsenzeitung hatte Gelegenheit, den österreichischen Minister des Innern von Glaise-Horstensau über die Eindrücke zu befragen, die der Minister während seines Besuchs in der Reichshauptstadt empfunden hat.

Der Minister betonte einleitend, den Hauptanlaß der Einladung bildete der Festakt in Potsdam, durch den die Uebernahme der militärischen Aktenbestände in den Besitz des Reichsheeres erfolgte. Als langjähriger Direktor des österreichischen Kriegsarchivs, so fuhr er fort, hat mich die Anwesenheit bei dieser Feier um so mehr gefreut, als über ihr zugleich etwas von dem Geist des Prinzen Eugen von Savoyen schwebte, der schon im Jahre 1711 durch Aufstellung des späteren Kriegsarchivs für Österreich auf dem Gebiete des Militärarchivwesens jenen Weg beschritten hat, der nun auch dank der Ueberwindung des Partikularismus im Reich begangen werden kann. Der Minister streifte mit Freude seine Besuche beim Jägerhorst in Gatow und bei der Döberitzer Infanterieschule. Seine militärischen Erlebnisse in Berlin, so hob er dann hervor, wurden dadurch getönt, daß mich der Herr Reichskanzler und Führer an seinem Geburtstag der Revue über seine Leibstandarte beizog und daß ich auch die große Truppenparade von der Ehrentribüne aus mit ansehen durfte — Veranstaltungen, die sich jedem alten Soldaten für immer ins Herz graben müssen.

Meine persönlichen Beziehungen zu den reichsdeutschen Kameraden reichen auf Jahrzehnte zurück. Im Weltkrieg, als Generalstabsoffizier der R. u. K. Heeresleitung war es mir vergönnt, in enger Zusammenarbeit mit den reichsdeutschen Verbindungsoffizieren auch meinerseits ein, wenn auch sehr bescheidenes, Scherlein zur Führung des Bündniskrieges beizutragen. Ich betrachte diese Tätigkeit als schicksalhaft für mein weiteres Leben — auch aus dem Blickfeld des schwierigen, mühsamen Amtes, das mir mein Kanzler, Dr. von Schulzinnig, am 11. Juli übertragen hat.

Nach dem Kriege wurden alle Freundschaften weitergepflegt und die gemeinsamen stolzen Erinnerungen aus großer Zeit bei meinen verschiedenen Deutschlandreisen über den seelischen Druß der Jahre des Niederbruchs hinweg. Meine militärisch-wissenschaftliche und rednerische Tätigkeit ließ alten Beziehungen neue beigefügen, wobei ich insbesondere der überaus harmonischen, niemals durch den leichten Schatten getrübbten Zusammenarbeit unseres Kriegsarchivs mit den Generalstabskameraden des deutschen Reichsarchivs gedenken möchte. Zweimal erfuhr ich noch das Glück, vor den großen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg hintreten zu dürfen, der mir jederzeit bei einem Besuche im Großen Hauptquartier des EA. I persönlich überreicht hatte.

So kann es denn nicht wundernehmen, wenn ich auch die Entwicklung nach der Rückgewinnung der deutschen Wehrhaftigkeit durch den Führer und Reichskanzler mit heißer Anteilnahme verfolgte. Mit dem gleichen Stolz, mit dem ich im Weltkriege als Waffengefährte und als Volksgenosse die Volkshaupten über deutsche Siege hörte, erfüllte

es mich, in diesen Tagen nun einen zwar flüchtigen, aber doch einen tief ergreifenden Einblick in die grandiose organisatorische, erzieherische und sittliche Leistung nehmen zu dürfen, die in der neuen Armee des Deutschen Reiches vollbracht wird. Der Geist eines Scharnhorst, eines Gneisenau, eines Clausewitz feiert in den Schöpfern und Erziehern dieses neuen Heeres wundervolle Urständ.

Mit tiefster Dankbarkeit gedenke ich der überaus kameradschaftlichen Aufnahme, die mir Offiziere aller Grade, vom Oberbefehlshaber bis zum jungen Leutnant herab, zuteil werden ließen. Und mit Befriedigung durfte ich auch immer wieder wahrnehmen, daß das Verständnis des reichsdeutschen Offizierskorps für die Leistungen der alten österreichisch-ungarischen Armee und nicht zuletzt ihrer deutschen Regimenter, in weitem Umfange zum Ausdruck kam. Ich werde diese Tage nie vergessen. Trotz des an sich unpolitischen Charakters meines diesmaligen Aufenthaltes im Reich verstand es sich doch von selbst, daß ich bei der einflussreichen Audienz, die mir der Herr Reichskanzler und Führer zu gewähren die Ehre erwies, und bei den Besuchen, die ich seinen hervorragendsten Mitarbeitern machte, Gelegenheit zur Erörterung der die beiden deutschen Staaten berührenden Fragen ergab. Der beklagenswerte Riß der letzten Jahre läßt sich gewiß nicht von einem Tage auf den anderen überbrücken. Ich nehme jedoch nach den offenen und freimütigen Unterredungen, die ich in Berlin führte, aus der Reichshauptstadt die sichere Ueberzeugung in meine Heimat mit, daß der ehrliche und gute Wille, der gerade in diesen Dingen entscheidend ist, die etwa noch bestehenden Hemmnisse überwinden wird.

Der überaus ausgezeichnete und wahrhaft freundschaftliche Empfang, den ich überall fand, ist mir eine sichere Bürgschaft für diese hoffnungsvolle Entwicklung. Diese wird, wie verschieden die Wege auch im einzelnen sein mögen, von der Gemeinschaft des Blutes und einer tausendjährigen Geschichte bewegt, immer wieder einmünden in den großen Strom des gemeinsamen nationalen Schicksals.



Das soll Ihre Zahnbürste schaffen?
Sie soll jeden winzigen und entlegenen Winkel Ihrer Zähne erreichen? Das wird sie nicht allein schaffen. Da muß schon Nivea-Zahnpasta helfen! Die sorgt dafür, daß jedes Eckchen gründlich und doch schonend gereinigt wird und daß Ihre Zähne weiß und gesund erhalten werden.

Englische Krönung kostet 8 1/2 Millionen

Recht interessante Angaben machte der Staatssekretär im englischen Schatzamt, Colville, auf eine Anfrage des Labour-abgeordneten Wood über die Kosten der englischen Krönungskrönung. Danach werden die gesamten Kosten für die Krönung aus öffentlichen Mitteln auf rund 689 000 Pfund geschätzt.

Für ein gesundes Volk!

(Fortsetzung von der ersten Seite)

Die Gesamtzahl der Betreuten betrug im vergangenen Jahr 981 881, das bedeutet eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 146 Prozent.

Die Zahl der Hilfsstellen für Mütter und Kinder betrug am Ende des Jahres 23 034, die Zahl der Besucher dieser Hilfsstellen 2 824 932. Erwähnenswert ist besonders der verstärkte Einsatz der NS.-Gemeindejugend in den Notstandsgebieten und Grenzgebieten im Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit. Durch die Wohnungshilfe wurden 135 196 und durch die Arbeitsplatzhilfe 14 739 Personen betreut. Die Zahl der betreuten werdenden Mütter und Wöchnerinnen betrug 185 845, die der Säuglinge 99 168. Der Kampf gegen die Abtreibung stellt neue große Aufgaben. Eine reichsgesetzliche Regelung des Abtreibungswezens ist in Angriff genommen worden. Zur Erholung verdispert wurden 6 987 6 Mütter, und zwar mit einer durchschnittlichen Erholungszeit von 26 Tagen. Die örtliche Erholungsfürsorge ist weiter ausgebaut worden, ebenso sind neue Mütter- und Kinderheime eingerichtet worden. Zahlreiche Dauerkinderheime und Erntekindergärten wurden neu eröffnet. Die Arbeit der NS.-Jugendhilfe hat einen weiteren Ausbau erfahren, die Beratungsstellen der Jugendhilfe sind von fast einer Million Volksgenossen in Anspruch genommen worden. Nicht weniger als 632 190 Kinder wurden in Heime, Landpflegerstellen und örtliche Erholungsstätten entsandt.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt schloß die Jahresagung mit einem Dank an seine Mitarbeiter. Mit besonderer Genugtuung konnte er feststellen, daß die Säuglingssterblichkeit in Deutschland seit 1933 von 7,9 v. H. auf 6,58 vom Hundert zurückgegangen ist und daß unter Berücksichtigung der ansteigenden Geburtenzunahme in den Jahren 1934 bis 1936 118 515 Kinder mehr am Leben erhalten wurden. Das berechtigt zu der Hoffnung, daß Deutschland in wenigen Jahren unter allen Völkern die niedrigste Säuglingssterblichkeit haben werde.

otz. Als vor vier Jahren die nationalsozialistische Volkswohlfahrtsarbeit in unserer Heimat ebenso wie in allen anderen deutschen Gauen einsetzte, da brannte den Männern und Frauen, die vom Führer mit der Durchführung dieser Aufgaben betraut wurden, die Fülle allerdringlichster Aufgaben auf den Fingern. Ein Winterhilfswerk, für das es kein Beispiel gab, war aus der Erde zu stampfen. Jergendwo mußten behelfsmäßig Verteilungsstellen für Lebensmittel, für Kleidung, Brennstoff und geldliche Zuwendungen eingerichtet werden. Vorflutliche Nähmaschinen rumorten in schlechtbeleuchteten Nähstuben und waren der Luftast zu der großen Kleiderhilfe. Aber wo immer — unter der Führung alter, in der Kampfezeit erprobter Nationalsozialisten — aus kleinstem aufgebaut wurde, da war der erste Kameradschaftsgeist heimisch, der sehr bald auch die Millionenarmee der Betreuten ergriff. So mancher von denen, die abgerissen und hungrig zu den Verteilungsstellen der NSW. kamen, stand später, als auch er wieder in den Arbeitserhythmus des erwachten Volkes eingegliedert war, mit immer gleicher Zuverlässigkeit in den Reihen der Walter und Helfer.

Die großen Zukunftsziele standen von vornherein über der gigantischen Arbeit, die hier zu leisten war. Ohne Ueberstürzung, aber immer im richtigen Augenblick wurde eines der großen Hilfswerke nach dem anderen ins Leben gerufen und sinnvoll ausgebaut. Vor allem aber dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ galt die un-

ermülichste Arbeit. Wenn man sich in einer früheren Zeit gerührt hat, wenn man sich einmal mit großer Geste einige hundert Kinder zur Erholung verdispert, so kann die nationalsozialistische Volkswohlfahrt darauf hinweisen, daß sie allein im letzten Jahre 632 000 deutsche Kinder und rund 70 000 Mütter in ihren Heimen mehrere Wochen betreute. Das sind wahrhaft großartige Zahlen, die Zeugnis ablegen von dem starken Lebenswillen unseres Volkes ebenso wie von seinem Opfergeist. Denn nicht eine reiche Nation ermöglichte das, sondern ein Volk, das vier Jahre Krieg und anderthalb Jahrzehnte schamlosester Verelendung und Ausplünderung hinter sich hatte.

Wir wissen es alle, daß die deutsche Mutter der kinderreichen Familie bei uns geachtet und betreut wird wie nirgends sonst in der Welt. Und wenn ein bedeutender ausländischer Gelehrter kürzlich einmal sagte, man könne ein Volk nach dem Ideal seiner Frauen beurteilen, so wissen wir auch, daß bei uns dieses Ideal die Mutter und Hausfrau ist, der Kern und Mittelpunkt der ergebundenen Familie. Mögen uns manche Ausländer, die den „Bamp“ oder das frischbladierte Flappergirl vorziehen, darum belächeln. Wir wissen, daß Mutter und Kind den wahren und größten Reichtum eines Volkes darstellen. Wo immer der Abtreibung und der kinderlosen Ehe das Wort geredet wurde, da war es in der Geschichte niemals weit bis zum Volkstod.

Wenn Dr. Goebbels in seiner Rede gesagt hat, daß nur mit einem gesunden Volke von einer gesunden Führung eine gesunde Politik betrieben werden kann, so hat er hier in wenigen Worten den tiefen Sinn jenes großen deutschen Hilfswerkes für die gesunde Familie umrissen. Die Bewegung und ihre NS.-Volkswohlfahrt leisten auch hier Pionierarbeit im besten Sinne des Wortes. Wir können uns nicht mit halberreichten Zielen beschränken, wenn wir die Größe der Aufgabe vor uns sehen, die das Schicksal dem jungen Deutschland gestellt hat. Hier mitzuwirken zu seinem Teil, das wird die selbstverständliche Ehrenpflicht jedes deutschen Volksgenossen sein.

E. Ka.

Bremer SA. als Förderer junger Dichter

otz. Die Bremische SA. unternimmt jetzt einen interessanten Versuch, befruchtend auf das deutsche Theaterleben einzuwirken. Es sollen junge Autoren, die einer Förderung würdig sind, nach Bremen berufen werden, wo sie unter sachmännlicher Beratung ihre Arbeiten vollenden können. Die Werke werden dann in der Hansestadt uraufgeführt und sollen von hier aus ihren Weg durch das Reich nehmen.

Dividende für die Gefolgschaft

otz. Von echtem nationalsozialistischem Geiste zeugen die Beschlüsse eines Industriewerkes im Westmarkgau anlässlich seines 25jährigen Bestehens. Danach erhielt jedes Mitglied der über 200 Köpfe zählenden Gefolgschaft dieses Wertes eine Dividende vom Gewinn in Höhe von 4 v. H. des Jahresbruttoeinkommens. Außerdem wurde eine größere Summe an die A. d. F.-Klasse des Betriebes und an den Unterstützungsfonds überwiesen und eine eigene Werkfaktorkasse gegründet. Ferner soll jedem Siedler einer in nächster Zeit zu errichtenden, zwanzig Stellen umfassenden Werkskantine ein zinsloses Darlehen von 1200 RM. ausbezahlt werden, das mit nur 4 RM. monatlich zu tilgen ist. Schließlich wird der Bau eines Kameradschaftshauses in Angriff genommen. Die Beschlüsse der Betriebsführung wurden bemerkenswerterweise auch von den ausländischen Gefolgschaftern des Wertes gutgeheißen.

Rundschau vom Tage

Grundlagen der Parteiverwaltung

Reichshauptmeister Schwarz über seinen Geschäftsbereich

München, 22. April.

Reichshauptmeister Schwarz machte am Mittwoch auf der Pressekonferenz der Reichspressestelle der NSDAP, grundsätzliche Ausführungen über den Aufbau und Wirkungsbereich, Wesen und Ziel der Verwaltung der NSDAP.

Er ging davon aus, daß der Verwaltungsmann der NSDAP, auch in den politischen Gedankengängen voll und ganz aufgehen muß, weil die Verwaltung der NSDAP keine unpolitische ist. Bei einem Ueberblick über die Entwicklungsgeschichte der Verwaltung erklärte der Reichshauptmeister dann, daß im Jahre 1925 mit einem Personalbestand von drei Angestellten begonnen wurde und daß der Erwerb des heutigen Braunes Hauses im Jahre 1930 der erste Meilenstein der bis dahin mit völlig unzureichenden Mitteln arbeitenden Verwaltung war. Mit der Machtübernahme stand der Bewegung bereits eine Verwaltung zur Verfügung, die in ihren Grundlagen den Kern der heutigen großen Verwaltungsorganisation darstellte.

Reichshauptmeister Schwarz, der heute die alleinige Verantwortung gegenüber dem Führer hinsichtlich der vermögensrechtlichen Gebarung der Partei inne hat, kennzeichnete dann die Begriffe „Partei“ und „Organisation“. Danach leitet sich die Bewegung in politischer und rechtlicher Hinsicht aus der politischen Partei und aus den Gliederungen — SA, SS, NSKK, NS, NSDAP, NS-Dozentenbund, NS-Studentenbund und NS-Frauenenschaft — zusammen. Die sogenannten angeschlossenen Verbände wie DNJ, NS-Verztebund, NS-Juristenbund, NS-Lehrerbund, NS, NSADW, Reichsbund der deutschen Beamten, NS-Bund deutscher Techniker, sind rechtlich nicht zur Partei zu zählen. Ueber die Partei und ihre Gliederungen hat der Reichshauptmeister die Finanzhoheit, über die angeschlossenen Verbände lediglich die Finanzaufsicht.

Reichshauptmeister Schwarz gab hierauf einen Einblick in den Aufbau seines Geschäftsbereiches, dessen Hauptgewicht in der Finanzorganisation liegt. Die Mittelbeschaffung erfolgt in der Hauptsache durch die Parteibeiträge. Mit der Beschaffung von parteiamtlichen Ausstattungsgegenständen ist die Reichszugemeinschaft betraut. In der Reichszentralpartei wird die Millionenzahl der Parteimitglieder genauestens registriert. Die Dienststellen des Reichshauptmeisters teilen sich in acht Hauptämtern auf. Der gesamte Personalbestand der obersten Verwaltung der Partei, der Reichsleitung in München, stellt sich auf 1700 Angestellte. Dieser gewaltige Apparat ist in der Hauptsache in dem neuen Verwaltungsbau der NSDAP am Königsplatz untergebracht.

Udet zum Generalmajor befördert

Mit Wirkung vom 1. April 1937 wurden befördert: zu Generalleutnanten die Generalmajore: Sperrie, Kommandierender General und Befehlshaber im Luftkreis V; Müller, Chef des Generalstabes des Luftkreises II; Felma, Kommandierender General und Befehlshaber im Luftkreis VII; zu Generalmajoren die Obersten: Geisler, Führer der See-Luftstreitkräfte; Udet, Amtschef im Reichsluftfahrtministerium; zu Obersten die Oberleutnante Stuker beim Reichskriegsgericht; Hartmann, Kommandeur der Luftzeuggruppe III; Barken, Abteilungschef im Reichsluftfahrtministerium; Kessler, Kommandeur der Küstenfliegergruppe 106.

Zehn Häuser einer SA-Siedlung gerichtet

Am Geburtstag des Führers wurde in Rittingen das Richtfest der Dankopfersiedlung der SA gefeiert. Auf zehn Häusern, die der Führer seinen alten Rittlinger SA-Kameraden schenkte, konnte der Richtbaum aufgestellt werden, nachdem erst sieben Wochen vorher der erste Spatenstich für die Siedlung erfolgt war. Die Rittlinger SA-Siedlung konnte als erste in Deutschland das Richtfest begehen.

Baumblüte an der Bergstraße durch Unwetter zerstört

Frankfurt am Main, 22. April. In den ersten Nachmittagsstunden des Mittwoch entlud sich ein von starkem Sturm und Hagelschlag begleitetes Gemitter grade über der durch ihren Aufbau berühmten Bergstraße, wo die Baumblüte bereits durch den mehrtägigen Regen schwer gelitten hatte. Die oft taubeneiergroßen Hagelkörner zerstörten die Baumblüte fast völlig und überzogen das Land in wenigen Minuten mit einer oft mehrere Zentimeter hohen Eisschicht.

Nächtliches Abenteuer eines Betrunknen

etw. Mit einem etwas sehr seltsamen und rätselhaften Fall hatte sich in Berlin das Moabiter Schöffengericht zu befassen. Es handelte sich um den eigenartigen Verlauf, den ein Mordsvendel genommen hatte.

Herr F. hatte sich in einem Lokal im Südwesten Berlins den Alkohol so gut schmecken lassen, daß es ihm unter Ausbietung der letzten Kraft gerade noch gelang, in seinen auf der Straße stehenden Wagen zu klettern. Dann allerdings sank er in einen tiefen Schlaf. Er merkte nichts von den Irrfahrten, die nunmehr mit ihm angefaßt wurden. Ein Bekannter, der Mitleid mit ihm empfand, gab nämlich einem Droschkentreiber ein Trinkgeld mit der Bitte, den schlafenden F. nach Hause zu fahren. Unterwegs sollte jedoch der Wagen samt Insassen dem Droschkentreiber auf seltsame Weise abhanden kommen. Als dieser nämlich unterwegs ausstieg, da er sich verfahren hatte, um sich nach dem richtigen Weg zu erkundigen und wenige Minuten später zurückkam, war der Wagen spurlos verschwunden! Die „Droschke“ endete im Morgenrauschen, als F. in einer einsamen Straße zu sich kam und zu seinem Erschrecken feststellen mußte, daß Hut und Brieftasche verschwunden waren. Als er sich zur nächsten Polizeiwache begab, um eine Anzeige zu erstatten, wurde ihm dort mitgeteilt, daß vor kurzem ein Kraftdroschkentreiber ihn selbst samt Wagen als vermißt gemeldet hatte. Man stand vor einem Rätsel. Wer hatte F. in diese einsame Straße gefahren und dort bestohlen? Auf Grund eines Gutshaines für ein Bekleidungsgeschäft, der sich in der Brieftasche befunden hatte, wurde ein junger Mann ermittelt, der als Täter in

„Brudergruß“ Valencias an die Moskauer Waffenlieferer

etw. Ein bezeichnendes Dokument der „Solidarität“ der Sowjetunion mit den Bolschewisten von Valencia ist der in der Sowjetpresse veröffentlichte Telegrammwechsel zwischen dem Madrider Komitee der Bolschewisten und dem Moskauer bolschewistischen Parteiauswärtigen. Während die Madrider Bolschewisten ihren „Moskauer“ Genossen herzliche Brudergrüße senden, ruft das Moskauer Komitee die Bolschewisten zur Verstärkung der revolutionären Kämpfe und zum unablässigen Kampfe auf.

Der Abschnittskommandeur von Brun hat dem französischen Botschafter mitgeteilt, daß künftig sämtliche Verkehrsflugzeuge der neuen französischen Linie Biarritz-Bibao, wenn sie sich innerhalb der Zehnmeilenzone über den spanischen Gewässern bewegen, von den nationalen Fliegern verfolgt und abgeschossen würden, wenn sie der Aufforderung zum Umkehren nicht Folge leisten sollten.

In der Nähe der Küste von Cartagena sind zwei bolschewistische Handelschiffe von nationalspanischen Zie-

frage kam. Wie die Beweisaufnahme jedoch einwandfrei ergab, hatte dieser mit der Angelegenheit nichts zu tun und wurde daher freigesprochen. Die wirklichen Hintergründe der nächtlichen Entführungsgeschichte werden wohl nur schwerlich ans Tageslicht gebracht werden können.

Belgrader Polizei entlarvt „Edelkommunisten“

Aufgrund der Aussagen des berüchtigten jugoslawischen Kommunistenführers Mud, der vor kurzem auf dem französischen Spanien-Dampfer „La Corse“ in den dalmatinischen Gewässern mit anderen jugoslawischen Kommunisten abgefahrt worden war, hat die Polizei einige weitere aufsehenerregende Verhaftungen wegen kommunistischer Umtriebe vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich einer der bekanntesten und erfolgreichsten Belgrader Rechtsanwäite, weiter der Sekretär des jugoslawischen Journalistenverbandes Dr. Kratanowitsch sowie der bekannte Publizist Bora Prodanowitsch. Mud soll beim Verhör die Rolle, die die Genannten in der geheimen kommunistischen Organisation in Jugoslawien spielten, völlig aufgedeckt haben, so daß die Polizei ihre Verhaftung offenbar aufgrund eines umfassenden Tatsachenmaterials vornehmen konnte. Da die Genannten bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sind, erregt ihre Verhaftung das größte Aufsehen.

Keine Zeitung am 1. Mai in Paris

Der Gewerkschaftsausschuß für Buchdruckerei und Zeitungsverlagen hat beschlossen, anlässlich des 1. Mai keine Zeitung in Paris erscheinen zu lassen. Der marxistische Gewerkschaftsverband ordnete im gleichen Zusammenhang an, daß die öffentlichen Verkehrsmittel in Paris am 1. Mai nur bis 20 Uhr verkehren, um die Beförderung der zahlreichen Arbeiter durchzuführen, die sich an den Kundgebungen beteiligen. Ab 20 Uhr wird die französische Hauptstadt also vollkommen ausgestorben sein, da auch die Autobusse nicht fahren dürfen.

Ausdehnung des Streiks in Toulon

In Toulon, wo die Angestellten der Hotels und Restaurants vor einigen Tagen in den Streik getreten sind, haben nunmehr auch die Angestellten der Bäckereien, Fleischerereien und Lebensmittelgeschäfte aus Solidarität die Arbeit niedergelegt.

Französischer Fesselballon vom Blitz getroffen

Am Mittwochnachmittag ereignete sich auf dem Flugplatz von Mailly in der Nähe von Vitry-les-Francois ein ungewöhnlicher Unfall. In einen Fesselballon, der mit zwei Mann besetzt war, schlug in 600 Meter Höhe ein Blitz ein. Der Ballon stürzte sofort in hellen Flammen. Die beiden Insassen stürzten mit den brennenden Resten ab und kamen ums Leben.

Urkundensammlung im Gefängnis

etw. Eine tolle Geschichte wurde dieser Tage in dem Gefängnis einer kleinen griechischen Provinzstadt aufgedeckt. Zwei gerissene Gauner namens Bassis und Jarvas ließen sich wegen kleiner, absichtlich begangener Vergehen einsperren und suchten dann im Gefängnis die Verbindung mit solchen Sträflingen, die wegen Diebstahls eine Strafe abzubüßen hatten. Diesen Sträflingen versprachen sie die sofortige Freiheit gegen Zahlung von größeren Beträgen in Höhe von 20 000 bis 25 000 Drachmen. Tatsächlich hielten auch die Schwindler, die mit einer vorher organisierten Bande zusammenarbeiteten, ihre Zusage. Diese Helfershelfer kamen als Gendarmen verkleidet in das Gefängnis, wo ihnen Bassis und Jarvas gefälschte Urkunden in die Hände spielten. Diese Urkunden hatten die beiden Gauner mit nachgemachten Stempeln, die sie bei ihrer Aufnahme ins Gefängnis mit hineingeschmuggelt hatten, ausgestattet. Die falschen Gendarmen gingen dann mit den gefälschten Papieren zur Gefängnisverwaltung und verlangten dort die Auslieferung der betreffenden Verbrecher mit der Begründung, daß sie in eine andere Strafanstalt übergeführt werden sollten, wobei sie dann als Beweis die gefälschten Dokumente vorlegten. Auf diese Weise wurden durch die Schwindlerbände mehr als dreißig Verbrecher aus der Haft befreit. Durch einen Zufall wurden in der Zelle von Bassis und Jarvas die nachgemachten Stempel entdeckt, und so kam der ganze Schwindel heraus. Bei der Untersuchung konnte dann festgestellt werden, daß die Gauner in kurzer Zeit mehr als eine halbe Million Drachmen von den durch sie befreiten Häftlingen „eingekommen“ hatten.

Besuch bei den Eltern Josef Riedles

In der Heimat des ermordeten Blockleiters und Vorkämpfers

(Eigener Drahtbericht der NS-Presse)

H. Nürnberg, 22. April.

Die Eltern des reichsdeutschen Parteigenossen Josef Riedle, der in Buenos Aires bei der Dienstleistung für das Winterhilfswerk von Kommunisten ermordet wurde, wohnen im Gau Franken, in Rippenberg bei Eichstätt. Ein Schriftleiter der NS-Presse besuchte die Heimat des im Kampfe für Deutschland Gefallenen.

Grau und trübe hängen heute die Wolken über dem freundlichen Rippenberg im schönen Altmühlthal. Es ist, als trauere die Natur mit den Menschen dieses Ortes, in dem von allen Häusern Fahnenkreuzen mit schwarzem Flor den in der Ferne gefallenen Sohn grüßen. Am Ende des Dorfes wohnen die Eltern Josef Riedles. Es sind zwei stolze alte Menschen, deren Antlitz ein Leben voller Arbeit geformt hat. Aus den wenigen Worten, die sie sprechen, leuchtet mit der tiefen Trauer das Verständnis dafür, daß ihr toter Sohn für Deutschland starb, für das neue große schönere Deutschland.

Vor acht Jahren war Josef Riedle nach Argentinien ausgewandert. Nicht Abenteuerlust hatte ihn getrieben,

Gegen die Judenlügen in NSU.

Neuport, 22. April.

In der Festansprache, die Generalkonful Borchers auf der Feier der Vereinigten Deutschen Gesellschaften Groß-Neuports am Geburtstage des Führers hielt, ging Generalkonful Borchers auf die völlig unbegründeten böswilligen Angriffe ein, die das Deuthätum in Amerika in der letzten Zeit zu erdulden hat.

Generalkonful Borchers sagte in seiner Ansprache, in der er das Bedauern aller Deutschen über die durch solche Angriffe entstandene vergiftete Atmosphäre zum Ausdruck brachte, daß es die in Amerika lebenden Reichsdeutschen strikt ablehnen, sich irgendwie in inneramerikanische Verhältnisse einzumischen. Die von Herrn Dietlein und ähnlichen Kumpanen immer wieder von großer Phantasie und Gespensterfurcht zeugenden vorgebrachten Gerüchte und Angriffe ließen es einmal notwendig erscheinen, diese an sich so selbstverständliche Tatsache auszusprechen, denn sonst könnten die „bedauernswerten Opfer eines selbsterzeugten Naziflups“ schließlich schon in den deutschen Pionieren von 1760 und in den späteren Freiwilligen der amerikanischen Nordstaaten im Bürgerkrieg Vorläufer der gefürchteten Sturmtruppen erblicken, die angeblich zu Hunderten auf deutschen Schiffen nach Amerika eingeschmuggelt würden. Diese geradezu lächerlichen Lügen scheuten sich auch nicht, weiter „festzustellen“, daß das Ziel dieser „Einwanderer“ sei, den Amerikanern fremde Ideen zu unterbreiten und die Regierung des Landes zu stürzen.

Besonders für die Amerika-Deutschen, die wenig oder gar keine eigene Beziehungen zu Deutschland unterhalten, und so der das deutsch-amerikanische Verhältnis schädigenden einseitigen und unrichtigen Propaganda ausgesetzt sind, behandelte der Redner dann das kulturelle Leben und die kulturelle Betätigung Deutschlands. Er widerlegte auch hier die gehässigen und erlogenen Berichte der Emigranten und ihres überall bekannten Anhangs, die immer wieder bemüht sind, dem amerikanischen Volk vorzuschwätzen, das Dritte Reich verlege alte deutsche Kultur und christliche Religion und erlebe einen kulturellen Rückschritt.

Jude La Guardia - kommunistischer Gehagent!

Im Verlaufe der am Mittwoch im Neuportler Staatsrat über das Schulwesen geführten Aussprache nannte Staats-senator Mc. Raboe den berüchtigten jüdischen Oberbürgermeister La Guardia einen Kommunisten, der die Schulen als „politische Fußball“ und zur Verbreitung kommunistischer Lehren benutze. Kommunistische Schriften würden mit Wissen La Guardias unter die Schulpflichtigen verteilt, und kommunistische Lehrkräfte, die die von ihm beaufsichtigten Schulbehörden einstellten, untergruben die amerikanische Gesellschaftsordnung. Der Kommunist La Guardia sei es gewesen, der die beantragte staatliche Untersuchung über kommunistische Umtriebe in den Neuportler Schulen veranlaßt habe.

Straßenkämpfe bei einem Streik in Amerika

Zu wilden Straßenkämpfen kam es bei dem Streik der Belegschaften der Schuhfabriken in den Städten Auburn und Lewiston im Staat Maine. Die Streikheer von Lewiston hatten eine Menge von etwa tausend Streikenden dazu gebracht, geschlossen nach Auburn zu marschieren, um dort die Arbeitseinstellung in zwei Schuhfabriken zu erzwingen. Die Ausständigen versuchten, in die Fabriken einzudringen. Sie wurden jedoch mit Tränengas und Gummiknüppeln von der Polizei zurückgetrieben. Die Streikenden benutzten Steine als Wurfgeschosse. Erst nach einseitigem Kampf konnte die Polizei die Ruhe wieder herstellen. Mehrere Polizisten wurden verwundet. Der Gouverneur von Maine legte je vier Kompanien Nationalgarde in beide Städte. Der Streik in den Schuhfabriken begann bereits vor 28 Tagen.

Bolschewistische Wühlarbeit in Indien

Wie die „Morningpost“ meldet, befinden sich im Gebiet von Kalkutta zur Zeit rund 120 000 indische Arbeiter im Streik. Der Streik sei in der Hauptsache auf die Wühlarbeit bolschewistischer Agenten zurückzuführen, deren letztes Ziel die Entfaltung einer Revolution sei. Die indische Regierung werde möglicherweise gesetzliche Maßnahmen ergreifen müssen, um den Maßnahmen dieser Agenten ein Ende zu bereiten.

die Heimat zu verlassen, sondern bittere Not. Wie er in der Heimat schon seit dem Jahre 1928 für die nationalsozialistische Bewegung eingetreten war, so blieb der junge Schlosser trotz schwerer Existenzsorgen auch im fremden Lande Kämpfer für Adolf Hitler. Aus Deutschland holt sich Josef Riedle später seine Frau. Vor einem halben Jahr schenkte sie ihm das dritte Kind. Schon lange plante die Familie, ins neue Reich zurückzukehren. Aber die Arbeit als Blockleiter für die Partei, mit der er fest verbunden war, ließ Riedle den Zeitpunkt für die Heimreise immer wieder hinausschieben. Als ihm Eltern und Schwester am 11. Februar dieses Jahres zu seinem 38. Geburtstag gratulierten, hatten sie in einem herzlichen Dankschreiben die Nachricht erhalten, daß der Sohn und Bruder nun bestimmt in einigen Monaten mit seiner Frau und seinen Kindern endgültig in die Heimat zurückkehren werde. Aber allen Zukunftsplänen machten die Schüsse der feigen Mörder ein Ende.

Druck und Verlag: NS-Verlag Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans V a e g, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menso J o l l e r t s (ortsabwesend). Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Kriehler, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöly, Emden. — D. N. III 1937: Hauptausgabe 24 274, davon mit Heimatbeilage „Leer und Weideland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Leer und Weideland“. A für die Hauptausgabe: Anzeigenpreise für die Gesamtansgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp., für die Bezirksausgabe Leer-Weideland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 60 Rp.

An der NS-Verlag Wefer-Ems, G. m. b. H., erscheinen insgesamt: Dürrielsche Tageszeitung, Emden 24 274 Bremer Zeitung, Bremen 34 441 Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg 30 010 Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven 12 672 Gesamtanfrage März 1937: 101 397

Gardinen Teppiche Läuferstoffe

treten jetzt in den Vordergrund Ihrer Kauf-Interessen!
Gardinen aller Art, Vorhangs- und Dekorationsstoffe — Teppiche in Velour, Haargarn, Bouclé — Läuferstoffe in Haargarn, Bouclé Jute und Cocos

zeigen wir in Hülle und Fülle

von erlesenem Geschmack und besonderer Preiswürdigkeit
Unsere Fachleute stehen Ihnen unverbindlich beratend zur Verfügung

**KAUFHAUS
Heinz de Wall & Co.**
EMDEN · KI · Brückstr. 37-40 · Tel. 2492

Kauft bei unseren Inserenten!

Moderne Teppiche
Läuferstoffe
Gardinen und
andere Artikel
die zur
Behaglichkeit
der Wohnung
beitragen

- Landhausgardinen, weiß und bunt
... per Meter 28 Rpf 35 Rpf 40 Rpf 50 Rpf 70 Rpf
- Raffgardinen mit schönem Spitzenrand, 150 cm breit,
... per Meter 1.20 RM 1.40 RM 1.70 RM 2.20 RM
- Gardinen-Meterware mit fester Kante
per Meter 0.40 RM 0.60 RM 0.80 RM 1.— RM 1.20 RM
- Spannstoffe in weiß und creme, 100—150 cm breit
... per Meter 0.80 RM 1.10 RM 1.30 RM
- Grobtülle, für Stores und Bettdecken besonders geeignet,
220 cm breit... per Meter 2.40 RM 3.— RM 3.30 RM
- Stores-Meterware, per Meter 0.95 RM 1.60 RM 1.90 RM
2.50 RM 3.60 RM 4.20 RM 5.25 RM 7.80 RM
- Vorhangstoffe, für jeden Raum das Richtige
per Meter 0.55 RM 0.65 RM 0.80 RM 1.20 RM 1.70 RM
- Patent-Rollos in hell und grün
Größe 110/200 120/200
5.20 RM 5.80 RM und bessere
- Kettdruck für Uebergardinen, 120 cm breit
... per Meter 1.90 RM 2.30 RM 2.40 RM
- Rupfen für Wandbespannung, in vielen Farben, 130 cm
breit... per Meter 0.85 RM
- Gobelinähnliche Möbelstoffe, 130 cm breit
... per Meter 2.80 RM 5.60 RM 7.— RM
- Billige Möbelstoffe, 130 cm breit
... per Meter 0.80 RM 0.90 RM 1.— RM
- Kunstleder für Möbelbezüge, 130 cm breit
... pro Meter 3.20 RM 4.20 RM
- Möbelplüsch, 130 cm breit, per Meter 8.75 RM u. 9.80 RM
- Tisch- und Diwanddecken in Plüsch und gobelin-
ähnlichen Stoffen, in großer Auswahl
- Bettdecken in weiß und ecru, 1- und 2bettig
- Filet-Tischdecken, 130/160 cm und rund
per Stück 6.25 RM 7.50 RM 8.50 RM 10.50 RM
12.50 RM 16.50 RM
- Markisenstoffe und Liegestuhlstoffe preiswert
- Jute-Boucléteppiche, Gr. 160/230 cm, per Stück 11 RM
Gr. 190/285 cm, per Stück 16 RM
- Haargarnteppiche in großer Auswahl
Größe 200/300 cm 24 RM 36 RM 39 RM 48 RM
Größe 250/350 cm 48 RM 58 RM 75 RM
- Plüschteppiche, Größe 200/300 cm 59 RM 65 RM 78 RM
Größe 250/350 cm 85 RM 92 RM 105 RM und bessere
- Läuferstoffe in Kokos und Haargarn in allen Breiten
- Vorleger, Brücken und Bettumrandungen in großer
Auswahl
- Fußbodenbelag, Stragula, Balatum
- Imitiert Linoleum, 200 cm breit... per qm 1.20 RM
- Schöne Teppiche für Veranden und andere Räume
Größe 230/275 cm... per Stück 11.50 RM 16 RM
- Chinamatten... per Stück von 0.50 RM an
- Steppdecken in großer Auswahl
... per Stück von 7.80 RM an

Annahmestelle von Bedarfsdeckungsscheinen
der Ehestandsdarlehen und Kinderreichen!!

Fahnen in allen Größen!

Peter Eilts

Am Delft 27-28 EMDEN Fernsprecher 2474

**Strümpfe
Handschuhe
Socken**
anerkannt gute Qualitäten, bei
Heinrich Kohl, Emden
Große Faldernstraße 32

**Kirchliche Nachrichten
Gemeindeabend**
in der Großen Kirche.
Am Freitagabend spricht um
8 Uhr in der Großen Kirche
Pastor Brunzema.
Jedermann ist herzl. eingeladen.

**Konfirmandenunterricht
der reformierten Gemeinde.**
Alle Kinder, die zum 1. Okt.
d. S. 13 Jahre alt werden oder
das letzte Schuljahr besuchen,
haben den Konfirmandenunter-
richt zu besuchen, der in der
Woche nach dem 25. April be-
ginnt. Der Unterricht läuft im
ersten Jahr während des Som-
mers u. Winters durch, im zwei-
ten Jahr beginnt er dann im
Oktober, wie auch die Kinder,
die bereits einen Winter den
Unterricht besucht haben, erst im
Oktober dieses Jahres wieder in
den Unterricht eintreten. Die
Zeiten und Lokale sind
für die 1. Wst, Pastor Immer:
Freitag, den 30. April, im
Heim des CWSM, Gräfin-
Anna-Straße 2;
für die 2. Wst (Bollentor und
Kontrebersweg), Rektor Vol-
ling: Freitag, den 30. April,
im Blautreuzhaus am Katten-
wall;
für die 3. Wst, Pastor Göhler:
Dienstag, den 27. April, im
Blautreuzhaus am Kattenwall;
für die 4. und 5. Wst, Pastor
Brunzema: Freitag, den 30.
April, in der Gasthauskirche;
für die 6. Wst, Pastor Weerda:
Dienstag, den 27. April, in
der Gasthauskirche.
Der Unterrichtsbeginn ist für
die Mädchen um 3 Uhr, für die
Knaben um 4.30 Uhr.
Der Kirchenrat
der ev.-ref. Gemeinde Emden.

Dralle
Verwenden Sie das echte
BIRKENWASSER
von Dr. Dralle. Das Haar
gesundet von Grund auf
und wächst voll und kräftig
nach. Schon für RM.1.50 ist
es überall vorrätig, ferner
für 1.94, 3.38 und größer.

**Herren-Mäntel
Sport-Anzüge**
Burmeister - Emden, Alter Markt 11

**Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“, Kreis Emden**
Einmaliges Gastspiel
Chor der Don-Kosaken
»Ataman General Kaledin«
Dirigent N. Herzog v. Leuchtenberg
am Montag, dem 26. April, abends 8.15 Uhr im »Tivoli«.
Eintrittspreis: Im Vorverkauf 0.75 RM
An der Abendkasse 1 RM

Morgen
beginnt die Ziehung der Staatslotterie
1/8 Los 3.— RM. — 1/4 Los 6.— RM
Staatl. Lotterie - Einnahme Davids - Emden

**Stein
Stein**
für
**Stedingsehre
Bootholtsborg**

**Giff up du dien Steen-
du betaalt twee fiet tein of twintig Mare
-All Bott helpt!**

Fixella Hüdenmehl, backfertig, (Sand-
Roden, Kuchens-, Marmor- und Schokoladen-
Kuchen) 500 g 42 Rpf
Feinstes Weizenmehl, Germania Type 502
..... 5-Pfd.-Beutel 115 Rpf
..... 2-Pfd.-Beutel 48 Rpf
Feinstes Haushaltsmehl, We Italia Type 1050
..... 5-Pfd. Beutel 95 Rpf
Griech-Maccaroni (getarbt) 500 g 40 Rpf
Eier-Maccaroni Paket 500 g 50 Rpf

KESSENER LEBENSMITTEL

Emden: Falderntor, Große Straße 56, Wilhelmstr. 21
Leer: Adolf-Hitler-Straße 63, Ruf 2698
Aurich: Norderstraße 8, Ruf 656
Norden: Hindenburgstraße 95

Heute und morgen früh:
Lebendige, Kochschmelz Pfd. 30 Rpf.
Kabesju ohne Kopf ... 25 "
Kabesju mit Kopf ... 40 "
Kabesju-Fillet ... 35 "
Bratfisch ... 30 "
Bratfisch ... 20 "
Wärfel ... 15 "
sowie tägl. feische Räucherwaren
und Granat.

L. Krüger
Emden, Große Straße 46, Fern. 2320

**Kriegerkameradschaft
Emden**

Pflichtappell
am Sonntag, 25. April
abends um 8.30 Uhr, im
»Tivoli«, kleiner Saal
1. Fahrt nach Kassel zum Reichs-
kriegertag
2. Vortrag eines Kolonialkriegers
über Deutsch-Ostafrika
Der Kameradschaftsführer.

Moderngemusterte Sofas
preiswert.
Eramer Möbel, Beulienstraße
Emden.

**Erbsen-, Bohnen-
und Haferfuttstroh**
sowie Heu zu Tagespreisen
hat abzugeben
Dirksen, Hamswehrum.

Bei Husten Ratarrhen
Verfälschungen
OPIFERA
auch gegen
Magenschmerzen
Magendrücken, Verstopfungen.
St. Packung 10 Rpf, 125 g 40 Rpf
Überall erhältlich!

**Blaue
Mützen**
von der einfachsten bis
zur besten Qualität
preiswert im
Hutgeschäft
Wibben
Emden, Neutorstraße 31

Harlingerland

Rippen's Gasthof
Marx
Sonntag Tonfilm
anschliessend TANZ
NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Der Ortswart
Am Sonntag, 25. d. Mts., veranstaltet der
Kloosterschieß- und „Einigkeit“ Mamburg
Boßeler-Verein, bei Frau Rippen, »Erholung«, ein großes
Preisboßen / Saalschießen und Gruppenwerfen
Wertvolle Preise kommen zur Verteilung
Ab 7 Uhr abends **großer Ball!**
Es ladet ein: Der Vereinsführer.

Wassbilder
für Wehrpflichtige
vorschriftsmäßig und schnell
6 Stück 1.50 RM.
3 Stück 1.— RM.
Karl Gantenöhler
Verunsphotograph
Ems
Auch nach 7 Uhr abends
und Sonntags geöffnet

Zur Frühjahrseidung
empfehle
tamtliche
zum billigsten Preise
Ardorf. Johann Böning

Ärzte-Tafel
Bis auf weiteres Sonnabends
keine Sprechstunde.
Sonnabends nachmittags nach
Verabredung
Nervenarzt Dr. Barghoorn
Emden / Fernsprecher 2517

Seifix
Bohnen- Wachs

Mit offenem Visier
tritt Seifix vor Sie hin!
Es nennt seinen Namen, es zeigt seine Her-
kunft — Sie wissen genau, was Sie kaufen.
Seifix kommt aus den Thompson-Werken
— da muß es gut sein
Es bohrt wunderbar, mühelos u. spiegelklar!
Seifix gibt es in fünf Farben.

Tammo Spötenkiefel / Von Werner Grandville Schmidt

Sturm aus Südwest!
Böen rasten über den Strom, griffen wie gierige Hände in die bleigrauen Fluten und schleuderten mutwillig Gischtschnecken bis weit auf die gepflasterte Strandpromenade hinauf.

Die Landungsbrücke, wo sommers die Vergnügungsdampfer anzulegen pflegten, zerrte stöhnend an ihren Verankerungen. Einmal, vor Jahrzehnten, hatte sie als Fischerwerer die salze See gefurcht; aber das war schon wie ein ferner Traum, und nur ein paar Alte im Dorf wußten es noch, daß Tammo Spötenkiefel sie einst gefahren, und daß sie damals „Gazelle“ hieß. Eines Tages schlug ihre Schicksalsstunde: Tammo Spötenkiefel schied aus von der See, fuhr und verkaufte seinen Ewer an die Gemeinde, die gerade eine Landungsbrücke brauchte; denn zur schönen Zeit kamen viel Fremde aus der großen Seestadt mit Dampfzügen zu dem Fischerdorf am Strom.

Man nahm dem Ewer die Masten, und legte ihn, vorn und achtern doppelt verankert, stromrecht. Auch den Namen übermalte man; denn, nicht wahr, wozu soll eine traurige Hülse, die tatenlos an ihren Platz gebannt ist, noch den Namen der flinken Gazelle führen?

Tammo Spötenkiefel sah die erste Zeit immer stur nach der anderen Seite, wenn er an der Landungsbrücke vorüberging. Er mochte seine „Gazelle“ nicht mehr sehen; denn war sie noch ein Fahrzeug? Nein, sie war ein Leichnam, und man sieht nicht gerne tot, was man geliebt hat.

Was hatte man aus seinem Schiff gemacht, mit dem er so manchen Sturm abgewettert hatte! Das Gewissen schlug ihm. — — Mittschiffs auf der Brücke hatten sie einen hausartigen Aufbau errichtet. Eine Hälfte war abgeteilt als Warte für solche Fahrgäste, die nichts verzehren wollten; die andere Hälfte beherbergte Wilken Soetbeers Wirtschaft.

Im Sommer ließ sich keiner von den Eingeweihten dort sehen; dann regierten die Dampferpassagiere, die Fremden. Sie kamen von der Stadt oder fuhren dorthin zurück, und wenn es die Zeit erlaubte, kehrten sie ein, tranken Bier oder Limonade, beobachteten den Schiffsverkehr auf dem Strom, und gingen sicher um eine Enttäuschung reicher, weil sie sich diese Wirtschaft auf dem alten Schiff viel heimlicher, urwüchtiger vorgestellt hatten. Sie vermischten Tanggeruch, Grogdunst, Tabaksqualm, Fischertypen und Gott weiß was sonst noch.

Sie hätten heute kommen müssen, wo der Südwest heulte und orgelte; wo die verkrüppelten Strandweiden sich gepiepig bogen, wo das Dorf am Strom wieder Fischerdorf und nicht mehr Ausflugsziel war.

Nun hockten die Fahrerseute, die daheim waren, bei Wilken Soetbeer zu Kartenspiel und Klönschnack. Auf dem kleinen Kanonenofen brudelte der Wasserkessel, strenger Grogdunst schwebte den niedrigen Raum; die Rauchschwaden waberten unter der zeitgedunkelten Holzdecke.

Da saßen sie im Buserunje und Troier, die Pfeifen zwischen den Zähnen, lachten ihr dröhnendes Lachen und hieben mit den Fäusten auf die Tischplatten. Es war eine geräuschvolle Fröhlichkeit; denn sie wollten es auch richtig wissen, daß sie sich amüsierten.

Immer noch heulte der Südwest. Nacht senkte sich über den Strom, der jetzt wie eine rauchende schwarze Masse dahinschloß. Nur hier und dort schimmerten weiße Schaumköpfe durchs Dunkel.

Vorn am Bug stand ein einsamer Mann. Manchmal, wenn das Toben des Sturmes für Sekunden aussetzte, hörte er Lärmen und Gläserklingen aus der Wirtschaft schallen, deren erleuchtete Fenster wie rötliche Rechtecke in der Nacht standen.

Der Mann war klein und gekrümmt vom Alter; sein hageres Gesicht war von zahllosen Fältchen durchzogen. Er hatte die Beine gespreizt und fing mit den Knien die stampfenden Bewegungen der Brücke auf. In dieser Sturmnacht war eine seltsame Wandlung mit der Brücke vorgegangen. Wenigstens erschien es dem einsamen Mann so, der die Augen geschlossen hielt, auf das Knarren und Zanken des Holzwerkes lauschte und sein Gesicht dem brausenden Wester, dem fließenden Gischtschnecken. Mit dumpfem Klatsch schloß der Bug in ein Wellental; Sprühwasser flog übers Deck. Der Mann empfand die kalten Tropfen wie eine Liebstofung. Er rief mit einer merkwürdig hellen, brüchigen Stimme ein Kommando in das Toben hinaus; denn er stand wieder auf seiner alten „Gazelle“, Kurs auf Vist, Helgoland oder die Doggerbank.

Bis der Wind für Augenblicke einschlief, daß man das Lärmen aus der Wirtschaft hörte und der Ewer „Gazelle“ wieder zur Landungsbrücke wurde.

Drinne in der Gaststube lachte einer: „Tammo Spötenkiefel steht auch wieder an Deck.“

„Goot em“, sagte ein Alter wie entschuldigend, „he is all'n beetun wunnerlich.“

Darüber ging die Tür auf, und Tammo trat ein. Sprühwasser hing wie Tauperlen an seinem Delmantel; mit windgeröteten Lidern blinzelte er ins helle Licht.

„n Abend, Tammo; — lütten Toddy gefällig?“ begrüßte ihn der Wirt.

Tammo nickte mit verkniffenen Lippen und setzte sich still neben drei Statspieler, die kaum aufblickten.

„Biken sind Trumps!“ sagte Claus Hennings sein Blatt an. Ditmar Grönwold nickte. „Biken sind scheun, bloß nich an de Nees!“

Er hatte immer einen Schmaack bei der Hand und hörte es gern, wenn man ihn belachte.

Nur Tammo, der es auch gehört hatte, lachte nicht. Sein Blick hing jetzt, seltsam starr, in der Erinnerung suchend, an Ditmar Grönwolds Gesicht.

Die Spieler waren wieder in ihre Karten vertieft; aber Wilken Soetbeer, der gerade auf schweren Holzspanntoffeln heranschleupste und den Grog brachte, bemerkte diesen Blick, und er sah auch, wie Tammos Lippen sich im Selbstgespräch bewegten.

Nie hätte er gewagt, Tammo direkt zu fragen; aber dieser Blick, den er aufgefing, ging ihm den ganzen Abend lang nach. Sie wußten ja alle im Dorf, daß Tammo ein „Spötenkiefel“ war; daß er die unheilvolle Gabe des zweiten Gesichtes besaß, wenn er auch selten darüber sprach.

Als Lena Sieverts Kesteler zur See wollte, wurde es zum ersten Male offenbar. Er musterte als Junge auf Jörn Castrops „Triton“. Bevor sie mit der Tide ausliefen, war Tammo an Bord gekommen — damals war er noch Tammo Heyenga — und hatte zu Castrop gesagt: „Hab ein Auge auf den Jungen, Jörn! — Diese Nacht sah ich einen Leichenzug, und Sieverts ging als erster hinterm Sarg. Sein Zeug triefte, als ob er aus'm Wasser gezogen worden war; aber du brauchst ihm das nicht zu erzählen; denn es könnte ihn unfischer machen.“

Als die „Triton“ von der Fingreise zurückkam, hatten sie die Flagge auf Halbstod gesetzt, weil der Junge vor der Elbmündung über Bord gewaschen und ertrunken war.

Seitdem nannten sie Tammo den „Spötenkiefel“, und die heranwachsende Jugend kannte ihn nur noch unter diesem Namen.

In jener Septemberrnacht, als gleich drei Ewer den Tag- und Nachgleichenflur zum Opfer fielen, hatte Tammo wieder ein Gesicht gehabt, und es war eine große Schar gewesen, die triefend, wie der See entstieg, dem schemenhaften Leichenwagen folgte.

Daran mußte Wilken Soetbeer denken, als er um Mitternacht die Wirtschaft schloß und seiner Kate am Strand zuschritt. Noch als er ins Bett ging, ließ es ihn keine Ruhe; er weckte seine Frau, die längst schlief, und sagte: „Tammo Spötenkiefel hat heut abend Ditmar Grönwold so komisch angeguckt. — Paß auf, Mutter, das hat was Schlimmes zu bedeuten. Ich hab' ihn nur nicht fragen mögen; denn man muß warten, bis er von selber davon spricht. — Helfen tut es Grönwold ja doch nichts, wenn

man ihn warnt. Wen Tammo einmal so gesehen hat, dem ist der Tod doch bestimmt.“

Und Ditmar Grönwold blieb auf See. Der schlagende Großbaum riß ihn über Bord, und eh' sie das Boot zu Wasser bringen konnten, versank er in die Tiefe, ohne den zugeworfenen Rettungsring zu ergreifen.

Wilken Soetbeer hatte wohl recht: wem der Tod bestimmt war, der entging ihm nicht, und er lauert ja hundertfältig auf der salzen See.

Tammo Spötenkiefels fünfundsachtzigster Geburtstag fiel auf einen sonnigen Vorfrühlingstag. Er hatte nicht Kind und Kegel, und es machte auch niemand ein besonderes Gewese davon. Es wurden viele so alt unter den Fischern, trotz ihres bitterharten Brotes, und viele mußten in der Blüte der Jahre davon; denn die See läßt nicht mit sich paktieren.

Tammo kam abends in die Wirtschaft; aber er machte kein geburtstagliches Gesicht, und störte tiefinnig im Grog herum.

„Lustig, lustig, Tammo!“ ermunterte Wilken Soetbeer ihn.

„Was läßt du an deinem Ehrentag den Kopf hängen? — Bist doch jusagen in den besten Jahren. — Schmeckt der Grog nicht? — Ich hab' vom besten Flensburger genommen.“

Da hob Tammo den Kopf und in seinen Augen lag ein verwundertes Fragen. „Wilken, wie denkst du darüber: letzte Nacht hatte ich wieder ein Gesicht; aber der hintern Leichenwagen ging, das war ich selbst. — Tropfnah mein Zeug. — Das kann doch nicht stimmen, Wilken, denn ich seh' meinen Fuß in kein Boot mehr.“

Sie sprachen noch lange ernsthaft über die Sache; aber sie fanden keine Erklärung.

„Du hast deine Gabe wohl verloren, Tammo,“ meinte Wilken.

„Komm, laße uns noch einen trinken!“

Als Tammo gegen Morgen die Wirtschaft verließ, hatte er mehr getrunken, als es sonst seine Gewohnheit war.

„Tropfnah!“, sagte er mit schwerer Zunge zu Soetbeer, als sie sich am Strand trennten. „Das kann einfach nicht stimmen! Ich sterb' nicht auf See, und der Strom kriegt mich auch nicht.“

„Nein, ich geh in kein Boot mehr; man soll sein Schicksal nicht versuchen! — Auf Wiedersehen, Wilken!“

Mit brüchigem Lachen schwante er davon, und Wilken Soetbeer blickte ihm nach, bis die Dunkelheit ihn verschlang, und seine Schritte verhallten. — —

Am andern Morgen fanden sie Tammo Spötenkiefel tot am Strand.

Er hatte sich in der Trunkenheit am Strand zum Schlafen gelegt; da war die Flut gekommen und hatte sein Leben gefordert — wie er's in seinem letzten Gesicht vorausgesehen und doch nicht begriffen.

Der Meldereiter von Waterloo

Eine englische Anekdote von Friedrich Riehn

Während der Schlacht bei Waterloo, im heftigsten Feuer, als die Entscheidung über Sieg oder Niederlage der englischen Armee nur mehr von der Gung geschick genühter Zufälle abzuhängen schien, bemerkte der Herzog von Wellington, der die Schlacht führte und eben das Zurückweichen eines Regiments mit fiebernder Spannung verfolgte, plötzlich einen merkwürdigen Schlachtenbummler über das Feld reiten. Der zeigte eine so lächerlich unsoldatische Figur, daß der Herzog ihn zu sich heraufwinkte.

Der Reiter nannte seinen Namen und folgte hinzu: „Ich reise in Eisenwaren für das Londoner Geschäft Brown und Smith, Sir!“

„Zum Teufel!“ rief Wellington wütend, der im Augenblick nichts so Bereute wie dies, daß er alle Offiziere und Ordnonnazen mit Befehlen weggeschickt hatte, wo er jetzt einen davon nötiger gebraucht hätte als jemals zuvor: „Glauben Sie vielleicht, daß man mit Kohlenhäufeln und Feuerhaken eine Schlacht schlägt?“

„Ich bin nicht hierhergekommen, um Geschäfte zu machen, Eure Herrlichkeit“, erwiderte ruhig der Reiter, „sondern aus Neugierde. Man erzählte mir unterwegs in Belgien, daß es hier wahrscheinlich zur Entscheidungsschlacht kommen werde. Dieses Schauspiel wollte ich mir nicht entgehen lassen. So mietete ich mir ein Pferd; doch fürchte ich nun fast, daß es den Tag nicht überleben wird, denn die Kugeln werden hier, wie ich sehe, nicht dünn gesät.“

Wellington streifte den sonderbaren Kauz mit kurzem Blick und sagte dann, während er mit einem Farbstift auf einen Plan einige Striche und Buchstaben zeichnete: „Wollen Sie England einen Dienst erweisen?“ Der Reiter, die Mähne seines Pferdes streichelnd, erwiderte: „Mir ist es gleich, wohin ich reite.“ Da schrieb der Herzog auf einen Zettel einige Worte und übergab sie mit dem Plan dem Fremden, indem er auf das bedrohte Regiment hinüberdeutete: „Überbringen Sie das dem Oberst und kommen Sie dann wieder zurück zu mir!“ Der auf so unverhoffte Weise zum Adjutanten be-

stimmte Reisende in Eisenwaren mochte wohl glücklich durch den Kugelregen hindurchgekommen sein und dem Oberst Plan und Zettel überbracht haben, wie der Herzog nach einer Weile aus der befohlenen Schwentung der Truppe erkennen konnte; er mußte jedoch später gefallen sein, vermutete Wellington, weil er nicht mehr zu ihm zurückkehrte.

Nach Beendigung des Krieges, als der Herzog wieder in London wohnte, wurde ihm eines Tages von seinem Diener gemeldet, daß ihn ein Herr Greenburn zu sprechen wüßte.

„Greenburn?“ überlegte Wellington. „Greenburn? Kenne ich nicht — immerhin — laß ihn herein!“

Der Herzog erkannte auf den ersten Blick in dem Mann, der nun ins Zimmer trat, den totgeglaubten Adjutanten von Waterloo wieder: „Sie leben!“ rief er erfreut und schüttelte ihm die Hand: „Erzählen Sie, wie ist es Ihnen denn damals bei dem Riit ergangen?“

„Nicht gut“, sagte Greenburn mißgestimmt. „Wie ich es vorausgesehen hatte, so ist es eingetroffen. Mir wurde das Pferd weggeschossen, und ich mußte dem Vermietter dafür zwei Pfund und zehn Schillinge bezahlen.“

„Dann darf ich Sie bitten“, erwiderte lächelnd der Herzog, „mir einen Vorschlag zu machen, wie ich Ihnen den Schaden ersetzen kann.“

„Eben deshalb bin ich zu Ihnen gekommen, Sir“, sagte Greenburn ruhig. „Ich bin nämlich inzwischen Teilhaber des Geschäftes Brown und Smith geworden, und ich kann versichern, daß Sie nirgendwo bessere Waren bekommen als bei uns, denn unsere Pflüge und Spaten, Schaufeln, Nägel, Schrauben, Mäufelallen, Bügeleisen.“

„Schon gut!“ unterbrach Wellington mit schallendem Gelächter die Aufzählung. „Die englische Regierung wird Ihnen gerne den erlittenen Kriegsschaden ersetzen.“

Ein paar Wochen später wurde Greenburn die Lieferung sämtlicher Schaufeln und Haden für die Armee übertragen.

Die Idee der Lebensversicherung ist so überaus menschlich, sittlich und ökonomisch, auch im nationalen Sinne, daß darüber kein Wort zu verlieren ist.

Prof. Dr. Bismarck

Diese Worte schrieb Bismarcks Leibarzt, Prof. Dr. Schweningen. Daß gerade ein Arzt die Sicherung der Zukunft so hoch einschätzt, hat seinen guten Grund: Ein Leben, in dem für das ungewisse Später planvoll vorgesorgt wird, lebt sich leichter und verläuft gesünder und erfolgreicher; die Sorge um die eigene Zukunft und die der Angehörigen dagegen nagt an der Gesundheit und wirkt lebensverkürzend. — Wer wünschte sich nicht ein langes Leben, an dessen Abend ein sorgloses Ausruhen seiner wartet? Welches Schicksal dem Einzelnen auch beschieden sein mag, für jeden Fall sorgt die Lebensversicherung.

Zu verkaufen
Im Auftrage eines Landwirts werde ich am
Sonnabend, d. 24. April,
nachm. 5 Uhr,
bei der Gastwirtschaft d. Herrn
van Laaten in Hinte
**15 fünf Wochen alte
Ferkel**
im Wege freiwilliger Versteigerung a. Zahlungsfrist verkaufen.
Emden, den 22. April 1937.
Reinemann,
Versteigerer.

Verkauf
Herr Gastwirt Friedrich Post,
Brodgetel, läßt am
Freitag, dem 23. April,
nachm. 3 Uhr,
in seiner Gastwirtschaft eine
größere Anzahl
Moorparzellen
im Kuhmoor, Vohberg, Lufmoor
und Brodgetelmoor
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
Die Lössstücke werden nummeriert und sind vor dem Termin in Augenschein zu nehmen.
Unbekannte Käufer haben zu bezahlen oder genügende Sicherheit zu leisten.
Anschließend läßt mein Auftraggeber einen größeren Posten
prima Runkelrüben
auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
Wittmund, 20. April 1937.
Schipper,
Preussischer Auktionator.

Auftragsgemäß werde ich am
Sonnabend, d. 24. April,
nachm. 5 Uhr,
bei der Behausung des Autobesizers Joh. H. Janssen hierf.
**8 sehr gute Bienen-
Kastenvölker**
freiwillig öffentl. auf Zahlungsfrist verkaufen.
Wittmund, 21. April 1937.
H. Deterding,
Auktionator.

Lebter Holzverkauf
in Carlgeorgsforst
Am **Mittwoch, 28. April**
sollen öffentlich verkauft werden:
Fichtenstangen 1-7 Klasse
Kiefern- & Eichenbockspähle
1,5 und 1,7 m lang.
Versammlung der Käufer 13 Uhr
auf der Landstraße Friedeburg-
Wiese im Walde (Steingang).
Carlgeorgsforst, 21. April 1937.
Gröll, d. Wedelsche Forstverwaltung.

Im Auftrage zu verkaufen:
1 Arbeitspferd
1 Milchkuh
1 Aderwagen
4 Aderwagen-Räder
2 Eggen, 2 Pflüge,
1 Schlitte, 1 Kornweiche
1 Schiebkarre
mehrere Pferdegeschirre
1 Viehstiesel
2 Kommoden, 1 Vertigo
mehrere Stühle
Kochofen
Sauchschiff
große Säckelmaschine.
W. Gehlen, Oster-Uppant.

Bestes schwarzbunter
Runkelrüben
zu verkaufen.
Dirk Neeland, Sandhorst.

Habe ein
gutes, stammrechtliches
Runkelrüben
Mutter hohe Milch- u. Fett-
leistung, zu verkaufen.
Ihnen sen., Wiegboldsbur.
Heu und Stroh
gibt ab, oder in Tausch gegen
Lohf u. Rieselholz D. D.

Ein Pferd
(Pony) zu verkaufen.
H. Adams,
Zhrhove.
Beste Ferkel
abzugeben.
Neeland, Norikum

Drei Wochen altes
Runkelrüben
zu verkaufen.
Christian F. Wendeling,
Flaggenburg.

Verkaufe schwarzbuntes
Mutterkalb
mit Ohrmarke.
W. Valentin, E.-Wolthufen.

100 Zentner
Runkelrüben
zu verkaufen.
B. Kaveling, Emden,
Ulbringwehrterzwinger 2.

Pflanzkartoffeln
gekeimte, empfiehlt
Johann Bakker, Emden,
Wolthuser Landstraße 27.

Fast neues Kaltboot
(einstufig) zu verkaufen.
Schriftl. Angebote u. E. 720
an die D.Z., Emden.

**Ein u. kleiner 2türiger
Kleiderschrank**
zu verkaufen. Zu erfr. unt.
E. 722 bei der D.Z., Emden.

Zu verkaufen
1 Damenfahrrad
1 Kinderbettstelle
1 Grammophon mit Platten.
Aurich, Lichtenburger Weg 9.

Wenig gebrauchter
Sulki
billig zu verkaufen.
G. Wier, Schmiedemeister,
Westerende-Kirchloog.

Zu verkaufen
**6/30 Wanderer-
Limousine**
4türig, steuerfrei, sechsfach
bereift.
Dr. Brungema, Emden,
Zwischen bd. Bleichen 20.

Bandseifen
in größeren und kleineren
Mengen liefert billigst
Österreichische Tageszeitung

Zu kaufen gesucht
Suche ein schweres junges
Arbeitspferd
eventuell mit Schönheitsfehlern,
anzukaufen. Angebot erbittet
Wolffert Oltmanns,
Zheringsch II

Zu mieten gesucht
Wohnung
gesucht, 4 Zimmer, Küche u.
Bad für Juli oder August.
Angebote unter E 718 an die
D.Z., Emden.

4-5 Zimmerwohnung
von Beamten auf sofort oder
später zu mieten gesucht.
Müller, Emden,
Mittelwallstraße 3, I.

Gesucht zum 1. Mai
**möblierte Küche u.
leeres Zimmer**
in Sandhorst oder Umgebung.
Angebote an
Lührs Gasthof, Schirum.
Telephon 536.

Stellen-Angebote
Gesucht eine tüchtige
Hausgehilfin
mit guten Kochkenntnissen.
Frau Jansen,
Gasthof zur Waage,
Oldenburg, Am Pferdemarkt.

Zum 1. Mai ein zuverlässiges,
älteres
Mädchen
gesucht, das selbständig ar-
beiten und kochen kann.
Norden, Markt 18.

Gesucht zum 1. Mai ein fixes
Hausmädchen
von 17-20 Jahren.
Gastwirt D. Oden, Arel,
Kreis Norden.

Selbständiges, sauberes
Hausmädchen
sodort gesucht. Dauerstellung.
Bäckerei Saathoff, Nordernen,
Friedrichstr. 33. Ruf 311.

Wegen Erkrankung meines
jetzigen suche auf möglichst
bald ein anderes
Fräulein
für meinen landw. Betrieb.
Frau Goeman, Dieckenshoff.

Suche zum 1. vfl. 15. Mai
für landw. Haushalt ein
junges Mädchen
sowie
eine Gehilfin

Friedrich Hullen,
Ellenserdamm-Nord,
Post Blauband 15. Barel i. D.
Fernruf Ellenserdamm 15.

Suche zum 1. Mai ein
Hausmädchen
Central-Hotel, Norden.
Gesucht für größere Land-
wirtschaft noch ein
2. junges Mädchen
welches alle Arbeiten mitver-
richtet. Familienanschluss u.
Gehalt.
Frau Wirth, Stühr, Schwei,
Brake-Land i. D.
Telephon Schwei 19.

Suche älteres, in Küche und
Haus erfahrenes
Mädchen
Rechtsanwalt von Stockhausen
Niedendorf/Ems.

Gesucht zum 1. Mai ein
freundliches
**junges Mädchen
oder Gehilfin**
für landwirtsch. Haushalt u.
Garten bei vollem Familien-
anschluss u. Gehalt. Melken
erforderlich.
Frau H. Frieze Bwe.,
Tralens bei Jener.

Suche zum baldigen Antritt
eine
Hausgehilfin
v. Böwenstein,
Mollerei Ochelbur.

Wegen Verheiratung meines
jetzigen suche ich zum 1. Mai
einen Gehilfen
außerdem
eine Gehilfin
Hermannus Claasen, Uppant.

Suche für meine Wohnungen
**eine Melker- und
eine Landarbeiter-
familie**
H. Höfel, Brettorf i. D.
Tel. 235.

Gesucht auf sofort
2 tüchtige Kraftfahrer
für Dauerstellung, mit Führer-
schein Klasse 2, möglichst Schlosser.
Persönliche Vorstellung sofort bei
Osterbuhr's Kraftverkehr,
Wilhelmshaven,
Wilhelmsh.-Str. 33.

Suche zum 1. Mai einige
tüchtige Gehilfen
H. Iderhoff, Bewjum.
Auf sofort für H. Landw. ein
landwirtschaftl. Gehilfe
oder einj. junger Mann bis
zu 20 Jahren bei Familien-
anschluss gesucht.
Näheres in der D.Z., Beer.

Suche zum 1. 5. 1937
**eine Gehilfin und
einen Gehilfen**
für Landwirtschaft gegen
guten Lohn.
Joh. Schwarting,
Post Salzendeich, Old.-Land.

Gesucht zum 1. Mai
**1 landw. Gehilfe
und 1 Melker**
für 12 Rüh.
Walter Stöder, Hofensberg
über Wildeshauken i. D.,
Telephon Brettorf 210.

Gesucht zum 1. Mai ein lediger
Melker
Gerh. Deltjen jr.,
Zaderausendeich über Barel
(Oldenburg)

Suche einen
Laufjungen
H. Kramer, Haglum.
Bäckerei - Kolonialwaren.

Suche zum 1. Mai einen
fixen Jungen
für leichte landw. Arbeiten.
Heinz Bohlhuf, Kohlen- und
Kunstdüngerhandlung,
Papenburg. Tel. 133.

**Selbständigen
Bäckergehilfen**
sucht
W. de Beer, Bäckermeister
Bagband, Fernruf 10.

Ein selbständig arbeitender
**Bau- und Möbel-
tischler**
auf sofort gesucht.
Hinz, van Borsum,
Tischlermeister, Oldersum.

Stellen-Gesuche
24jähriges Mädchen
v. außerhalb sucht Stellung
z. 1. Mai in Emden. Voll-
ständigen Haushalt führen
gewöhnt. Perfekt im Kochen.
Gute Zeugnisse.
Schriftl. Angebote u. E 721
an die D.Z., Emden.

2 jg. Mädchen aus gut. Hause
suchen Stellung als
Zimmermädchen
für die Saison.
Angebote unter E 719 an die
D.Z., Emden.

Junger Mann, der bisher als
Ferntraffafahrer tätig war,
sucht Stellung als
Kraftfahrer
Führerschein II.
Schriftl. Angebote u. N 850
an die D.Z., Norden.

Junges Mädchen
im Haushalt u. Geschäft er-
fahren, sucht auf sof. Stellg.
(Zeugnisse vorhanden.)
Schriftl. Angebote u. N 172
an die D.Z., Aurich.

Vermischtes
Halte meinen mit der 2. Frühjahrs-
prämie ausgezeichneten Bullen

Miar" Nr. 4442
zum Decken empfohlen.
Deagelb 10.- RM.
Fotko Alberius, Beenhufen

Halte den Bullen
"Golf"
zur Zucht empfohlen.
Jacobus Aken, Veningalebn.
2jähr. staatl. getörter Bulle bester
Abstammung zu verkaufen. D. D.

Was es doch ausmacht
wenn KINESSA-Holz-
balsam verwendet wird, habe
ich an meinen alten Holz-
subböden gesehen. Ich wache
ste einfach damit ein u. schon
sind sie nicht mehr rauh,
sondern strahlen in gleich-
mäßig schöner Farbe u. herr-
lichem Glanz. Eichengelb,
mahagoni oder nussbraun
sind die kräftigen Farben von

**KINESSA
HOLZBALSAM**
Emden: Feenders & Wolters
Neutorstraße 38/40
Leer: Emil Behrens Nachf.
Norden: Drogerie Ihnken
Oldersum: Adler-Apotheke
Neermoor
Medizinal-Drogerie

Zur Zucht empfehle
den angekauften schweren
Stamm Bullen

"Marich" 44510
vom Prämienbullen "Abelius"
40 440 mit hoher Fettleistung.
Frieze, Dornum.

Entlausen aus meiner Weide
1 schwarzes Pferd
mit lang. Schweif, Nachf. erb.
Jann Dieking, Egels.

Pachtungen
Bekanntmachung
Die Weide am Ems-Jade-
Kanal und an der Westers-
ender Ehe
sollen am 26. und 27. April d. J.
öffentlich verpachtet werden.

Am 26. April
um 13 Uhr in Mittelhaus,
um 16 Uhr in Bangstede,
um 17.30 Uhr in Fahnsen.
am 27. April
um 13 Uhr in Middelburg,
um 16 Uhr in Wiefens.
Aurich, den 20. April 1937.
Der Kulturbauamte.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewert der Hausfrau“ 3 B 9

Schlaganfall 441 **Schlangengift**
kommt daher, weil in den Schlag-
adern der Herzschlag sichtbar und
fühlbar ist. Vgl. Puls.
Schlaganfall. Das plötzliche,
„schlagartige“ Versagen lebens-
wichtiger Organe, z. B. des Her-
zens (Herzschlag), des Gehirnes
(Gehirnschlag). Heute versteht
man fast allgemein nur mehr Ge-
hirnschlag darunter. Ursache ist
meist eine plötzliche Blutung im
Gehirn. Anzeichen sind Bewusst-
losigkeit, Lähmungen, unter Um-
ständen sofortiger Tod. Norma-
nahmen bei Schlaganfall sind:
bequeme Lagerung des Kranken.
Defens aller beengenden Klei-
dungsstücke, kalte Kompressen, am
besten Eisbeutel auf den Kopf.
Sofort den Arzt rufen. Schlag-
anfall ist eine Erscheinung der
höheren Lebensjahre. Männer
werden häufiger davon betroffen
als Frauen. Schlaganfälle kön-
nen sich im Laufe des Lebens
wiederholen, die Erschei-
nungen gehen nach jedem Schlag-
anfall gewöhnlich wieder ziem-
lich gut zurück, doch bleiben im-
mer noch gewisse Anzeichen be-
stehen, die auf das Ueberleben
eines Schlaganfalles hinweisen.
Wenn auch ein Schlaganfall ein
nicht ganz unbedenkliches Ereig-
nis ist, so darf man trotzdem nicht
glauben, daß der Betroffene ein
Lebensandwidat ist. Er kann noch
Jahre lang leben.
Schlaganfall, andere Bezeichnung
für geschlagenen Rahm.
Schlammabäder, Bäder, die aus
schlammigen Niedererschlagen des
Meeres und aus moorigen Erden
hergestellt werden. Sie enthalten
viel verweste Pflanzenreste, da-
neben reichlich Mineralien
(Schwefel, Eisen). Ihre Wirkung
auf den Körper besteht vor allem
darin, daß die Haut gereizt wird
und außerdem die Wärme sehr
gut gespeichert wird. Dadurch
wird die Aufsaugung krankhafter
Ausgewüchsen im Körper an-
geregt. Anzeigt sind Schlamm-
bäder bei Neuralgien, Rheuma-
tismus, Ergüssen und bei
Frauenleiden.
Schlammkreide, in Wasser ge-
schlämmt seine Kreide, die als
Zahnpulver und als Putzmittel
für Metalle verwendet wird.
Mit Schlammkreide werden auch
weiße Leinwandstücke gereinigt.
Man trägt nasse Schlammkreide
mit einer Bürste auf und läßt
die Schuhe trodnen.
Schlangen, in Deutschland nur
noch seltene Tiere. An Gift-
schlangen gibt es lediglich die
Kreuzotter (s. d.) und in Süd-
deutschland die graue Aspispiper,
die durch vier Reihen dunkler
Flecken gekennzeichnet ist.
Schlangengift. In Deutschland
kommt hauptsächlich die Kreuz-
otter in Frage, deren Biß für
den Menschen sehr gefährlich ist.
Wichtig ist, zu wissen, daß die
Kreuzotter den Menschen nur
angreift, wenn sie absichtlich oder
unabsichtlich gereizt wird. In
Gegenden, in denen Kreuzottern
hauften, gehe man vor allem nie-
mals barfuß in gefährdete Ge-
biete. Kennlich ist der Schlan-
genbiß durch zwei nebeneinan-
derstehende „Stichwunden“, durch
Entzündung neben der Bißstelle

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite auszeichnen!
S. 99. Ordner werden neuen Begleitern auf Wunsch jedergezeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher ergriffenen Seiten.
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Konkurrenz kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchlöcheren, oder mit einem
Locher ausstangen und in den Ordner einheften

**Bei Regenguß
den Schirm von BUSS**
EMDEN Neutorstraße

Schosteks Kurzwaren

sind in Hausfrauenkreisen anerkannt wegen ihrer Güte und Preiswürdigkeit

Leinenzwirn	2 Sterne à 20 Meter	5 Rpf
Nähgarn, weiß und schwarz	200-Meter-Rolle	9 Rpf
Reihgarn	200-Gramm-Rolle	8 Rpf
Gummilitze, koch- und waschbar	3 Meter	9 Rpf
Seidenglanztwist in modernen Farben, 10 Knäuel		14 Rpf
Hosenknöpfe auf der Karte	42 Stück	10 Rpf
Druckknöpfe »Bravo«	3 Dutzend	10 Rpf
Wäscheknöpfe	1 1/2 Dutzend	10 Rpf
Patenthosenknöpfe	1 Schachtel, 12 Stück	7 Rpf
Sicherheitsnadeln, schwarz und weiß, 36 Stück		10 Rpf
Heftzwecken	1 Schachtel, 200 Stück	10 Rpf
Nahband, schwarz und weiß	10 Meter	10 Rpf
Nadelbrief, Stopf- und Nähadel, sortiert		6 Rpf
Bobbins Band	3x2 Meter	7 Rpf
Maßband, 150 cm lang	Stück	9 Rpf
Kopierädchen	Stück	8 Rpf
Miederband in schwarz und weiß	Meter	10 Rpf
Schuhsenkel, 65 cm lang	3 Paar	10 Rpf
Kragenknöpfe auf Karte	12 Stück	10 Rpf
Maschinen-Oel, ca. 100 Gramm	Flasche	20 Rpf
Armblätzer, waschbar	Paar	15 Rpf

Für Dirndl-Kleider

Knöpfe, bunt und weiß	Stück	2 Rpf
Samtband, Indanthren	Meter	12, 8 Rpf
Dirndl-Rüsche	Meter	55, 40 Rpf

Große Auswahl Volkskunstborden

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden / Zwischen beiden Sieden

Modezentrale des Reichsinnungsverbandes des deutschen Damenschneiderhandwerks

Montag, 26. April 1937, abends 8.30 Uhr
im »Deutschen Hause« in NORDEN

große Frühjahrsmodenschau

mit Modellen der Modezentrale Frankfurt a. M. - Zu dieser erstklassigen Veranstaltung, an der die hervorragendsten Modeschöpfer aus dem ganzen Reich beteiligt sind, wird die Bevölkerung von Stadt und Land hiermit eingeladen. Auch Herren sind willkommen - - - - -

- Musikalische Unterhaltung vor und während der Vorführungen -

Wir fordern besonders auch alle Handwerkerfrauen auf, die mit den Modeschauen verbundenen Bestrebungen des Damenschneiderhandwerks nach Kräften zu unterstützen.

Eintrittskarten zum Preise von 1.25 RM. sind bei den Mitgliedern der Innung in Norden oder an der Abendkasse zu haben. Mitglieder 0.75 RM.

Kreislandhandwerkerschaft Norden-Krummhörn
Damenschneider-Innung Norden-Krummhörn

Aurich

Heute und morgen

frische Seefische



große Nordseer Schollen, f. Kochschellfisch, Rotbarschfilet sowie täglich frischer Räucherfisch, Aal, Büchelinge, Schellfisch Makrelen, Stückenfisch (Goldbarsch) Seeaal, Fleckerlinge und Granat.

Johann Weiffig, Aurich

Donnerstag, den 6. Mai 1937
20.15 Uhr in Brems Garten in Aurich

Konzert erblindeter Künstler

Da es sich um blinde Künstler handelt und ein ausgewähltes Programm zum Vortrag gelangt, bittet um rege Beteiligung

Blindenkonzert-Vereinigung „Nordwest“
unter Aufsicht des Blindenkonzertamtes der Reichsmusikkammer

Dralle Zahncreme 40 Pf. Große
Rasiercreme 50 Pf. Tube!

Aus frischen Zufuhren biete ich an:
Hochfeiner Kochschellfisch, Kabeljau ohne Kopf, Seelachs ohne Kopf, Rotbarschfilet, Bratshollen, Matrelen, Steinbutt, lebende Schlei.
Aus eigener Räucherei täglich frisch:
Fettbündige, Matrelen, Rotbarsch, Seelachs, Aal in allen Größen, Marinaden, Fischtomerven.

Ernst Manninga, Norden

Adolf-Hitler-Straße. Fernruf 2021.

Was soll schon so ein Fleck?
Herdfeiger
nimmt ihn weg!

Herdfeiger putzt Herdplatten, Messer, Aluminium

Dankopfer der Nation - fehlt Dein Name noch?

Clunulins Gonslotts ist da!

Frau Charlotte Groninga geb. Kiefena
Jan J. Groninga

Beenhuisen, den 17. April 1937.

Statt besonderer Mitteilung!
Uns wurde ein kräftiger Stammhalter geboren. Dies zeigen dankbaren Herzens an

Remmer Sjuts und Frau
Theresje, geb. Deiten

Osteraccum, den 20. April 1937

Am Geburtstag des Führers wurde unser Stammhalter geboren

In dankbarer Freude

Laly und Broer de Berg
Simonswalde (z. St. Krankenhaus Aurich)

Reichsbischof Ludwig Müller

pricht am Sonnabend, dem 24. April, um 19.30 Uhr, in Aurich, Landw. Halle, in einer öffentl. Versammlung. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen. Die Kundgebung wird geleitet von Pastor Meyer, Aurich

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B N

Schlauch	442	Schließfach
und durch Allgemeinvergiftung. Sobald man von einer Schlange gebissen ist, sauge man sofort den Biss aus und binde das Glied oberhalb der Bissstelle ab. Rascheste ärztliche Behandlung. Es gibt jetzt ein Schlängenbissserum, dessen Einspritzung vor den üblen Folgen des Bisses bewahren kann.		geeignet. Heranzucht durch Saat. Alte Pflanzen nicht mehr verkehrbar, da sie eine tiefe Pfahlwurzel besitzen.
Schlauch, Röhre aus Gummi oder wasserdichtem Stoff. Gasschläuche sollen durch unmittelbaren Anschluß des Gasherdes oder Gasofens an die Leitung ersetzt werden. Gartenschläuche müssen nach Gebrauch entleert werden und aufgerollt liegen. Beim Aufhängen werden sie leicht brüchig.		Schleim ist die Absonderung der Schleimdrüsen, die bei Katarrh vermehrt ist. Der Schleim ist eine zähe, fadenziehende Flüssigkeit.
Schleife, auch Schwarzdorn genannt, da die weißen Blüten vor Bildung der Blätter an den schwarzen Trieben blühen. Die blauen Früchte sind herb, werden deshalb auch selten verbraucht.		Schleim als Nahrung. Aus Pflanzenteilen (Reis, Hafersfloeden z. B.) läßt sich ein Schleim herstellen, der in der Säuglingsernährung eine große Rolle spielt.
Schlei, wohlschmeckender Karpfenfisch, der bis 50 cm lang wird und in den Monaten ohne R nicht gern gegessen wird. Schleim grün wird mit Dill gelocht, Schleim blau mit Butter und Meerrettich gereicht.		Schleimige Schichten auf Lebensmitteln bedeuten den Beginn der Fäulnis. Es ist ratsam, dann auf den Genuß zu verzichten, da man sich sonst leicht eine Vergiftung zuziehen kann.
Schleier, florartiges Gewebe zum Umhüllen des Gesichtes, wird heute aber fast nur noch bei tiefer Trauer getragen oder als Hutgarnitur benutzt.		Schleppe, nachschleifender Teil des Frauenkleides, am Braut- oder Abendkleid. Die Schleppe wird am Brautkleid mit Seide gefüttert, am Abendkleid wird eine Schlaufe befestigt, damit man die Schleppe beim Tanzen hochnehmen kann. Die Schleppe am Abendkleid ist aber sehr dem modischen Wechsel unterworfen.
Schleierkraut (Gypsophylla), meist staubförmig, steht in niedrigen Sorten wirkungsvoll im Steingarten aus, die weißen Blüten der höheren Stauden liefern das beliebte Füllmaterial zu Widen- und Sommersträußen. Getrocknet auch für Wintersträuße		Schließfach, bei der Post gemietetes Fach, aus dem man jederzeit seine Briefsendungen abholen kann. Die Schließfachgebühr beträgt vierteljährlich für ein kleines Schließfach 2,25 Mk., für ein großes 3,- Mk. Außerdem ist eine Sicherheitsgebühr von 10,- Mk. zu hinterlegen.

Stammhalter werden neuen Begleitern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, besaglichen alle bisher erlösten Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Reichsdruckerei kann nicht übernommen werden.

Lichtspiele

Schwarzer Bär, Aurich

Donnerstag bis Sonnabend
Benjamins Gigli:
Du bist mein Glück

Eine Mutter sucht ihr Kind, ein Mann kämpft um sein Glück.
Kunststauslauf.
Ab Sonntag, Anfang 5 Uhr
Premiere
Eine Kriminal-Revue von Weltformat mit Sarah Leander, Karl Martell, Anita Hörbiger u. a.
**Schwinger der Stahl -
Klingendes Holz**

Bitte, überzeugen Sie sich von der guten Qualität meiner
Distriktischen
See-Mischungen
125 Gramm 1,-, 1,10 u. 1,20.
Otto Wienholz, Aurich,
Dörststr. 41.

Borzellan

Lassen zu 20, 25, 30-100 Pfg.
Sammeltassen in gr. Auswahl,
Teeservice, Kaffeeservice,
Puddingtische, Kuchenständer,
Tee- und Kaffeestannen,
Eiservice von 13,50 RM. an.
H. Bredendiek, Aurich.

Auch Ihre Familien-Anzeige gehört in die NZ.

Für die überaus vielen Glückwünsche und Geschenke, die uns anlässlich unserer Silberhochzeit und zum Geschäftsjubiläum zuteil wurden, allen unseren
herzlichsten Dank
Tanne Cassens und Frau
geb. Heyen.
Holtgast.

Uns wurde ein gesundes
Söhnchen
geboren.
In dankbarer Freude

Roosf Jhnen u. Frau
geb. Janßen

Wiegoldsbur, den 17. April 1937

Die Verlobung meiner Tochter
Margarete
mit dem
Telegr.-Inspektor Herrn
Hermann Dirken
gebe ich bekannt

Meine Verlobung mit Fräulein
Margarete Thiele
Tochter des verstorbenen
Kaufmanns Herrn Franz Thiele
u. seiner Frau Gemahlin
Elisabeth Thiele, geb.
Schultze, beehre ich
mich anzuzeigen

Frau Elisabeth Thiele | Hermann Dirken

Emden, April 1937
Zu Hause: Sonntag, den 25. April, 11.30-13.30 Karl-von-Müller-Straße 13

Widdelswehr, den 21. April 1937.
Statt besonderer Mitteilung!
Nach kurzer heftiger Krankheit verschied jedoch plötzlich und unerwartet gestern abend meine liebe Schwägerin, unsere Tante und Großtante

die Rentnerin
Alberta Eskea Goeman
im 80. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
die nächsten Angehörigen

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 24. April, nachmittags um 2 Uhr statt.

Haargarn-Teppiche und Läufer

Egbert Wilts, Farbenhandlung, Emden, Leer, Norden

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“
— vereinigt mit „Leerer Anzeigebblatt“ und „Allgemeiner Anzeiger“ —
für Leer, Reiderland und Pavenburg

Donnerstag, den 22. April

Jahrgang 1937

Folge 93

Leere Stadt und Land

Leer, den 22. April 1937.

Geitern und heute

Der Reiterklub hat auch im Sommer seine Arbeit in Stadt und Kreis fort. Demnächst wird, wie verläutet, im Gesamtkreisgebiet eine planmäßige Entfruchtung durchgeführt werden. Die dazu notwendigen Anordnungen werden in nächster Zeit veröffentlicht werden.

Allen beteiligten Wirtschaftskreisen, selbstverständlich in erster Linie auch hier dem Erzeuger, dürfte bekannt sein, welche Bedeutung dem Wiederaufbau des deutschen Pferdebestandes zugemessen wird und mit welchen Hoffnungen vor allem die Verbraucherseite das Jahr 1940 erwarten, in dem dieses Ziel nach dem Urteil erster Sachverständiger erreicht werden soll. Es dürfte daher zweckmäßig sein, einen Rundgang durch die Pferdebestände des Kreises Leer zu unternehmen und bei dieser Hofbesichtigung auf Grund der Zählungsergebnisse von Dezember 1936 (die Vergleichszahlen von Dezember 1935 in Klammern) das nachfolgende Vergleichsbild über die Pferdebestände und -haltung unseres Kreises zu gewinnen:

Gesamtbestand der Pferde umfaßt 9964 (9666) Tiere, davon Fohlen unter 1 Jahr alt 1149 (1088), 1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alte Pferde 1082 (979), 2 bis noch nicht 3 Jahre alte Pferde 936 (815), 3 bis noch nicht 4 Jahre alte Pferde 682 (601), 4 bis noch nicht 5 Jahre alte Pferde 443 (445), 5 bis noch nicht 9 Jahre alte Pferde 1348 (1552), 9 bis noch nicht 14 Jahre alte Pferde 2446 (2630), 14 Jahre alte und ältere Pferde 1878 (1556).

Zweifellos wird dieser Einblick in einen wichtigen Ausschnitt der heimatischen Wirtschaft in allen beteiligten Kreisen der Landwirtschaft, der Zucht, des Pferdehandels und nicht zuletzt der Pferdehalter in Stadt und Land vielseitiges Interesse und manche sachliche Stellungnahme auslösen mit dem Ziel, alles zu tun, um auch den Pferdebeständen die besten Rahmenbedingungen für die Erzeugung zu schaffen, die im Rahmen der landwirtschaftlichen Erzeugungsmittel allen Teilen unseres Volkes direkt und indirekt gestellt sind.

Da durch die Verordnung des Reichspräsidenten die bisher gültige Gebietsaufteilung für Speisekartoffeln und die Preisbildung auch für das Wirtschaftsjahr 1937/38 übernommen worden ist, beträgt der Erzeugerpreis für Speisekartoffeln je 50 Kilogramm frachtfrei Empfangsstation im Preisbezirk Leer sowie im Kartoffelwirtschaftsverband Hannover wie folgt: Für Lieferung in den Monaten: für weiße, rote und blaue Sorten April 1937 2,86 RM., Mai 1937 2,80 RM., für gelbe Sorten April, Mai und Juni 1937 2,86 RM., 2,95 RM., 3,10 RM.

Bei diesen Preisen handelt es sich um Erzeugerpreise, die die Steuer- noch unterschritten werden dürfen. Die Preise für Futterkartoffeln betragen für die Zeit von März bis Juni mindestens 1,85 und nicht mehr als 2 Reichsmark.

Eine Tat, die nur aus niedriger Gesinnung geboren werden konnte, haben in der vorletzten Nacht hier einige leider noch nicht ermittelte Zeitgenossen begangen, indem sie die jungen Kastanienbäume, die kürzlich erst zur Veredlung des Stadtbildes am Gortebberweg angepflanzt worden sind, mit unwillkürlich derartig beschädigten, daß mehrere Bäume wohl eingestürzt werden. Es sind große Zweige herabgerissen worden und anscheinend ist auch versucht worden, ganze Bäume abzubringen. Man versteht es nicht, daß die Verführung zum Diebstahl so leicht geschehen kann. Die Baumfresser werden, falls es gelingt, sie zu ermitteln, eine exemplarische Bestrafung zu gewärtigen haben.

Auch die „kleinen“ Langfinger, die sich jetzt in der Zeit der Gartenbearbeitung hier und dort bemerkbar machen, seien gewarnt. Diebstahl ist Diebstahl und wenn es sich auch nur um ein kleines Schränkchen oder um ein Gartengerät handelt, das man sich unbefugterweise nachts herwette vom Nachbar „ausborgt“.

Neugestaltung des kleinen Sitzungssaales im Rathaus

Wer trägt durch Störungen zur weiteren Ausschmückung bei?

Im Innern des Rathauses sind seit der Machübernahme des Nationalsozialismus mancherlei bauliche Veränderungen vorgenommen worden, die sich in ihrer Auswirkung gegenüber den früheren Verhältnissen als sehr ansprechend und vorteilhaft erweisen. Das konstant auf den Festen der Stadtwerke vorherrschende Halbbrunnel ist zum Behn der einzelnen Amtszimmer befeitigt worden, durch Anbringen von wertvollen Bildern in den neuhergerichteten Amtszimmern und lehrlich durch das Anhängen einer Serie von gestifteten Kreiszeichnungen, die alte und neue Fischereifahrtstypen darstellen, ist der Aufgang zum 1. Stockwerk besonders ausgeschmückt worden.

Rummehr ist auch der kleine Sitzungssaal des Rathauses im 1. Stockwerk, der bislang einen düsteren Eindruck machte, mit wenigen Mitteln zu einem hellen und freundlichen Raum hergerichtet worden. Der Zuhörerraum des Sitzungssaales ist hellen Farben gestrichen und mit den Bildern der Bürgermeister und Ratsherren aus den früheren Jahrzehnten geschmückt. Die übrigen mit reicher Fresko-Malerei versehenen Wände des Raumes sind gereinigt worden, so daß die wertvollen, seit dem Jahre 1893 unverändert gelassenen Malereien in ihrer ganzen Schönheit hervortreten. An der Wand, die sich die Eingangstür des Sitzungssaales befindet, ist ein großes Freskobild zu sehen, das eine Ansicht von dem alten Leer mit dem Bild nach der Reife darstellt. An der gleichen Wand befindet sich ferner ebenfalls als Freskomalerei ein

Frauen-Kreisarbeitstagung in Leer

In den Teestuben von Müller fand gestern nachmittag eine Arbeitstagung der Ortsfrauenvereine statt, in der die Frauen neues Rüstzeug für die weitere Arbeit im Kreisgebiet erhielten.

Die Kreisfrauenvereinsleiterin gedachte eingangs der Tagung dankbar des Führers. Wie sehr ein Volk diesen Mann verehrt, ihm vertraut, hat erst wieder einmal sein Geburtstagsbeweis, an dem seiner die Deutschen diesseits und jenseits der Grenzen in Liebe gedachten.

Dann wurden wichtige Eingänge bekannt gegeben, betreffend Schulung, Vorschläge für Veranstaltungen am Muttertag u. a. m. Die zuständigen Referentinnen gaben zu diesen Dingen die notwendigen Erläuterungen. Besondere Aufmerksamkeit fanden die Darlegungen der Kreiswäckerin der DNJ, Frauenaamt, über die Betreuung der schaffenden Frau durch die Deutsche Arbeitsfront.

Die Verjammung der Versicherungsvertreter und Versicherungswäcker. Vor einiger Zeit wurde in Leer die Ortsgruppe Leer (Ostfriesland und Emsland) der Fachgruppe Versicherungsvertreter und Versicherungswäcker gebildet. Die Mitglieder der Ortsgruppe trafen sich am 25. April in der Wohnung der Ortsgruppenleiterin Frau Dr. jur. Lange-Bremen über die Frage „Warum ist ein Aufstellungsbescheid für die hauptberufliche Versicherungsvertretung notwendig?“ ein Referat gehalten und das Verträgnis Peyer-Bremen über das Thema „Die breimenden Tagesfragen unseres Berufsstandes“ im Rahmen der Tagung wird unter anderem auch geklärt werden, welche Volksgenossen zur Annahme bei der Fachgruppe auf Grund des Gesetzes des organischen Aufbaus der deutschen Wirtschaft verpflichtet sind.

Die Reichsberufswettkämpfe. Die hiesigen Teilnehmerinnen am Reichsberufswettkampf versammelten sich gestern abend in der Aula der hiesigen Oberschule, wo ihnen die Arbeiten von den Reichsberufswettkämpfern zurückgegeben wurden. Eine Siegerehrung fand für die Mädchen statt, die zum Reichswettbewerb in München am 25. April schickten. Daran nahmen u. a., wie bereits berichtet, Erna Brinker aus Leer und Herta Kolleritz-Kemels teil. Im Rahmen der Feier hielt Adolf-Kreiswart Finkle einen Vortrag über den Sinn des Reichsberufswettkampfes. Ein aus Sillerungen und BDM-Mädcheln zusammengesetztes Orchester gestaltete die Feierstunde durch musikalische Darbietungen aus.

Einsturz ist gestern am Spätnachmittag auf einer hiesigen Baustelle eine frühe Mauer, die den starken Böden nicht standhalten konnte. Da gestern infolge der ungünstigen Witterung an der Baustelle nicht gearbeitet wurde, ist durch die einstürzende Mauer niemand verletzt worden.

Das Sommerprogramm der Leerer Turner

Monatsversammlung des Turnvereins Leer.

Der Turnverein Leer hielt am Mittwochabend im „Haus Hindenburg“ seine Monatsversammlung ab, zu der außer den aktiven Turnern und Turnerinnen eine Reihe älterer Mitglieder erschienen war, die vom Vereinsführer Dr. Meyer besonders herzlich willkommen geheißen wurden.

Zur Würdigung des Vereinsführers aus der „Deutschen Turnerzeitung“ einen Aufsatz über die Bedeutung des 20. April 1937 „Warum wir ihn feiern“. Die den Führer und sein Werk in schönster Weise verherrlichenden Ausführungen des Artikels stangen aus mit einem Gruß an den Führer, den die Versammelten dankbaren Herzen ausbrachten. Vom Schriftführer Hornmeyer wurde anschließend ein Bericht über das kürzlich abgehaltene Winterfest des Turnvereins erstattet, der mit Beifall aufgenommen wurde. Allen an

Die GM. ruft zur Tat

Der Führer gab Dir durch seine Tat Freiheit, Ehre, Arbeit und Brot. Ein neues Deutschland ist entstanden. Die Menschen sind wieder glücklich und froh. Aber dennoch ist vieles zu tun. Jetzt gilt es, jedem wertvollen Volksgenossen ein eigenes Heim zu schaffen und dadurch deutsche Menschen wieder mit der Heimat Erde zu verbinden. Zu diesem Werk muß jeder beitragen.

Tragt Euch ein in die Ehrenliste der GM., zeichnet für das „Dankeopfer der Nation“.

Seid Sozialisten der Tat. Damit helft Ihr dem Führer.

Der Führer der Marinebrigade 2 Nordsee
m. d. F. b.: Esders, Oberführer.

Vom Hasen. Auf den im Fischereihafen liegenden Fahrzeugen der Leerer Heringsflotte sind gegenwärtig die vorbereitenden Arbeiten für die im kommenden Monat beginnende Fangaison in vollem Gange. Im Handelshafen herrscht der übliche Umschlagverkehr. Am Seeufer haben einige Motorfrachtschiffe festgemacht und am Ufer vor der Rathausbrücke liegt ein Motorschiff mit einer Ladung Eisenschrott, die ausgeladen und auf Fuhrwerken fortgeschafft wird zur weiteren Verwendung.

Zuchtschützenversicherungsverein. Der Vorstand des Zuchtschützenversicherungsvereins für den Kreis Leer trat gestern im van Marckischen Gasthose zu einer Sitzung zusammen, in der der geschäftsführende Direktor G. A. d. e. m. a. c. h. e. r, Breinermoor, über die Geschäftslage des Vereins eingehend Bericht erstattete. Festgelegt wurde, daß der diesjährige Aufnahmetermin vom 18. bis 25. Mai durchgeführt werden soll. Die näheren Vorführungsstermine werden in der Woche vor Pfingsten bekannt gegeben. Die z. Zt. sehr günstige Kassenlage gestattet es, daß in dem diesjährigen Aufnahmetermin von der Erhebung einer Prämienumlage Abstand genommen werden kann. Seit Anfang Januar 1937 konnte der Verein bereits über 30 Neuzuschüsse tätigen, so daß z. Zt. circa 600 Tiere versichert sind, ein Beweis, daß der Verein von den Besitzern der Zuchtschützen als einwandfreies und sicheres Versicherungsinstitut gewertet wird.

Warum DNJ-Berufstammrollen?

Die Arbeitskraft des deutschen Menschen ist das wichtigste Gut, das das Leben der Nation, besonders auf dem wirtschaftlichen Gebiet, aufzuweisen hat. Sie zu schützen und zu steigern, ist ein Grundgesetz nationalsozialistischer Weltanschauung. Der Deutschen Arbeitsfront, als der Gemeinschaft aller Schaffenden, ist durch die Führerverordnung vom 20. Oktober 1934 die Verpflichtung auferlegt, insbesondere durch berufserzieherische Maßnahmen die Leistungsgemeinschaft aller Deutschen herzustellen.

Der Heranziehung eines leistungsfähigen, beruflichen Nachwuchses kommt damit eine besondere Bedeutung zu.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden und die Lehrverhältnisse überwachen und steuern zu können, sind Berufstammrollen der DNJ. errichtet worden.

dem Gelingen der in jeder Beziehung erfolgreich verlaufenen Veranstaltung beteiligten Mitgliedern sprach der Vereinsführer Dank und Anerkennung aus für die Mitarbeit. Er gab ferner bekannt, daß im Verlaufe des Jahres der Verein noch einige Veranstaltungen in kleinerem Rahmen durchzuführen gedenke.

Mit großem Interesse wurden die Ausführungen des Vereinsführers über die Neuorganisation im Reichsbund für Leibesübungen aufgenommen. In einem vom Vereinsführer verlesenen Artikel „Historische Wende im NSL“ wurden den Mitgliedern weitere Einzelheiten über die nach der Verordnung des Reichsleiters vom 10. Dezember 1936 durchgeführte Neuorganisation vor Augen geführt. Im Zusammenhang mit der Neuorganisation, die eine bedeutende Vereinfachung in der organisatorischen und sachamtlichen Betreuung der Vereine des NSL mit sich gebracht hat, sollen neue Sportpässe herausgegeben werden, wie auch eine Neuregelung der Beitragszahlung durchzuführen ist.

Von dem Turnverein in Stadtkanal in Holland, auf dessen Turnfest der Turnverein Leer im Jahre 1932 zu Gast war, liegt für das von dem holländischen Verein für den 6. Mai 1937 geplante große Turnfest eine herzlich gehaltene Einladung vor. Der Turnverein Leer ist bereit, der Einladung Folge zu leisten und will versuchen, die zur Teilnahme erforderlichen Genehmigungen rechtzeitig einzuholen.

Am Himmelfahrtstage, dem 6. Mai, plant der Verein eine gemeinsame Wanderung nach Schwering, zu der bei günstigem Wetter eine rege Beteiligung erwartet wird.

Mit ehrenden Worten gedachte der Vereinsführer des großen Feldherrn des Weltkrieges, Ludendorff, der am 9. April seinen Geburtstag feiern konnte.

Sichtlich der bevorstehenden turnerischen Veranstaltungen wurde mitgeteilt, daß das für Juni 1937 geplante Kreisturnfest, das in Varel stattfinden sollte, nicht durchgeführt wird. Am 30. Mai führt der Turnverein Leer ein Hallen-Turnfest durch, an dem sich die Kinder-Abteilungen und die Turner und Turnerinnen beteiligen. Bis zum 20. Mai müssen die Anmeldungen zur Teilnahme beim Verein vorliegen. Außerdem ist in Erwägung gezogen, im Sommer dieses Jahres ein Sportfest für den Großkreis Oldenburg-Ostfriesland abzuhalten.

Mit der Erledigung einiger weiterer turnerischer Angelegenheiten wurde die Monatsversammlung, die belebt wurde mit dem gemeinsamen Gesang früherer Turnerlieder, vom Vereinsführer geschlossen.

Olub am Rindwuland

Weener, den 22. April 1937.

olj. 30 Jahre im Dienste der Reichsbahn. Heute kann der Reichsbahnbedienstete K. Klefens von hier auf eine dreißigjährige Tätigkeit im Dienste der Deutschen Reichsbahn zurückblicken. Klefens war die ganze Zeit auf der hiesigen Reichsbahnstation beschäftigt; nur im Weltkriege war er als Feldbahnführer in Belgien tätig. Während eines Betriebsappells wurde ihm heute vormittag die Treueprämie der Deutschen Reichsbahn von Reichsbahn-Oberinspektor Henning feierlich überreicht.

olj. Hohes Alter. Am 20. April wurde Fr. Spornmann, wohnhaft in der Burgstraße, 80 Jahre alt.

olj. Zum Konzertzug ausgebaut soll der Spielmannszug des DJ Weener werden. Er wird vom Jungmann Leer vierzehn Herolds-Trompeten und vierzehn Bandschnechtstrummeln erhalten.

olj. Verkauf einer Mühlenbesitzung. Die am Eingang unserer Stadt stehende frühere de Haan'sche Wind- und Motormühle (jetziger Inhaber Alb. v. d. Saan) wurde gestern im öffentlichen Verkaufstermin versteigert. Für die Mühlenbesitzung, bestehend aus der Mühle mit Wohnhaus, Hof und Hausgarten wurde von den Mühlenbesitzern Geh. H. Sterrenberg-Stapelmoor ein Gesamtgebot von 20 300 Reichsmark abgegeben. Der Zuschlag wurde im Termin noch nicht erteilt. — Die Windmühlen verleiht unserer sonst meist lahl und nächtlichen Landschaft noch einen besonderen Reiz. In unserer Stadt waren früher drei große holländische Windmühlen vorhanden. Die dritte stand in der Mühlenstraße, sie ist im Jahre 1912 abgebrannt.

olj. Kampfbühne. Am Hafen gerieten gestern zwei noch schulpflichtige Jungen miteinander in Streit. Hierbei wurde einer der Kampfbühnen derart wütend, daß er auf seinen Gegner losging und ihn mit einem scharfen Gegenstand an der Nase derart verletzete, daß der Junge sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Paganbünny und Umgebunng

Anruf zum Dantopfer der Nation! Deutsche Männer und Frauen!

Wir alle wissen, daß der Führer im Januar 1933 ein furchtbares Erbe übernommen hat. Es war die schwerste Aufgabe, die seit Menschengedenken einem Staatsmann gestellt wurde.

Wenn wir jetzt, in der Zeit des „Dantopfers der Nation“, das bisher vom Führer und seinen Getreuen geleistet wurde übersehen, wenn wir sehen, daß Millionen deutscher Menschen wieder Arbeit und Brot haben, dann erfüllt es uns mit Stolz und Bewunderung, einen solchen Führer zu besitzen. Wenn der Führer nicht dem deutschen Volke gegeben worden wäre, dann herrschte auch in Deutschland das bolschewistische Untermentchum; wie es in Spanien geschieht, würden die Horden Stalins flegend und mordend durch deutsche Gauen ziehen.

Aber an unseren Grenzen steht die vom Führer geschaffene nationalsozialistische Wehrmacht. Daß wir in einem Staate der Ordnung aufbauen leben können, danken wir dem Führer und beweisen es durch Einzeldienung in die Ehrenlisten des Dantopfers der Nation. Keine Gabe soll es sein, sondern ein Opfer.

Heil Hitler!
Der Führer der SA-Brigade 64.
i. B. Reichardt, Stabartenführer.

Generalappell der Kameradschaft Papenburg.

olj. In der Jahreshauptversammlung waren die Kameraden in stattlicher Anzahl erschienen. Kreischiefwart Wulf-Nischendorf erklärte eingehend die neuesten Bestimmungen über die verschiedenen Schießarten. Nachdem der Schriftwart über die Hauptereignisse des vergangenen Jahres in der Kameradschaft berichtet hatte, verlas der Kassierer den Kassenerbericht. Im Anschluß daran hatte, verlas der Kassierer den Kassenerbericht. Im Anschluß daran hatte, verlas der Kassierer den Kassenerbericht. Im Anschluß daran hatte, verlas der Kassierer den Kassenerbericht.

Da die Einweihung des Schießstandes im vorigen Jahre wegen verschiedener Umstände nicht stattfinden konnte, ist sie nunmehr für Sonntag, den 23. Mai, in Aussicht genommen.

Neue Deich- und Siebanen von Papenburg bis Rhebe.

Die im vorigen Jahre durchgeführte Regulierung der Es in auf Sommerhochwasser im Abschnitt Papenburg-Rhebe hatte den Zweck, die dort vorhandenen weiten Außendeichslandereien gegen die schädlichen Ueberflutungen während der Vegetationsperiode zu schützen und dabei doch eine Weiterüberflutung mit nährstoffhaltigen Flußwasser zu ermöglichen. Um dieses zu erreichen, wurden die Außendeichslandereien mit zwei Meter hohen und genügend festen Sommerdeichen umzogen, die an den geeigneten Stellen maßig, im Sommer mit Dallenstücken verschleißbare Durchlässe für den Eingang des Winterwassers und Siele für die Entwässerung enthielten.

Insbefondere handelt es sich um die Sicherung des weiten „Bellager Außendeichs“, ferner der durch den Dortmund-Embs-Kanal abgeschnittenen, großen Insel „Lundorfer Hagen“ und die bisher überhaupt unbedeichte Talfläche zwischen Lundorf und Rhebe, besonders der Rheber Halbinsel. Diese Deicharbeiten konnten bis zum Herbst des vorigen Jahres von den verschiedenen Unternehmern fertiggestellt werden. Ebenso wurden ein neues

olj. Jungm. Ueberweisung am Geburtstage des Führers. Am Geburtstage des Führers fand auch in Jungm die feierliche Ueberweisung der Pimpfe in die Hitler-Jugend und der Jungmadel in den VöM statt. Die angeordneten Formationen machten unter Vorantritt des Spielmannszuges einen Umzug durch den Ort. Wegen des regnerischen Wetters fand die Ueberweisung nicht wie beabsichtigt auf dem Seel, sondern in der Saale statt.

Nachdem die Niederungen im Saale Aufstellung genommen hatten, begann die Feier mit dem Fahnenumzug. Hierauf eröffnete der stellvertretende Ortsgruppenleiter Cornelius van Lessen die Feier mit einem Sieg-Heil auf den Führer die Feier und hielt eine kurze, aber fessliche Ansprache. Nach der Ansprache ergriff die Jungmadelführerin das Wort um einige Mahnworte an die Jungmadel zu sprechen. Dann übergab sie die Jungmadel dem VöM. Die verantwortliche Leiterin richtete dann einige Worte an die überwiefsenen Jungmadel und nahm die Vereidigung vor. Der Führerführer des Jungvolks übergab vor der Ueberweisung den verdienten Junggenossen eine Urkunde über treue Dienste im Deutschen Jungvolk. Hierauf meldete er, nach einigen Beileitworten, dem Gefolgschaftsführer E. Sinnig die Junggenossen. Nachdem dieser sie nun auf die größeren Pflichten in der Hitler-Jugend hingewiesen hatte, nahm er die Vereidigung vor. Nach der Vereidigung wurde den überwiefsenen Junggenossen als äußerliches Zeichen die SA-Armbinde überreicht.

Nachdem die Ueberweisungen vollzogen waren, nahm der scheidende Gefolgschaftsführer D. Diddens-Wunderhammrich das Wort, um sich von der Schar Jungm zu verabschieden. Er führte u. a. aus, daß es im Rahmen der Neueingliederung auch notwendig gewesen sei, die ehemalige Gefolgschaft zu teilen, und zwar in die Gefolgschaften Jungm und Dikumer-Verlaet. Er scheidete nur ungern von der Schar Jungm, da diese ihm durch ihre guten Leistungen sehr ans Herz gewachsen sei.

Siel im Bellager Außendeich bei Hallie, ein kleiner Auslag auf der Lundorfer Insel und das neue große Lundorfer Siel noch rechtzeitig vor dem Winter fertig. Das letztere ist neben dem nicht mehr genügenden alten Lundorfer Siel am rechten Ufer errichtet, wonach das alte Siel zugeschüttet wurde.

Durch die unerwarteten, außergewöhnlich starken Sturmfluten dieses Winters, besonders die vom 18. Oktober 1936, wurden aber an den neuen Deichen, deren Grasnarbe noch nicht angewachsen war, sehr weitgehende Zerstörungen angerichtet.

Den ganzen Winter über wurde nun an der Wiederherstellung der beschädigten Deiche gearbeitet. Um eine abermalige Beschädigung bei etwa noch eintretenden Fluten zu verhüten, sind weite Strecken der Außendeichung, z. B. um die Lundorfer Insel, dicht mit Stroh belegt; über diese wurde Maschendraht gespannt, der mit eingeschlagenen Pfählen festgehalten wird und das Stroh fest andrückt. Das Verfahren hat sich dann auch bewährt und darf man hoffen, daß die neuen Sommerdeiche ihren Zweck erfüllen, daß also größte Mengen wertvollen Heues vor der Gefahr des Wegspülens bewahrt und die Nachweide bis zum Spätherbst gesichert ist.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister Papenburg:

Zur Erreichung eines möglichst niedrigen Wasserstandes wird in der kommenden Nacht (vom 21. zum 22. 4. 1937) der Wasserstand in den hiesigen Binnenkanälen erheblich unter Normal gesenkt werden. Die Schiffe sind entsprechend zu sichern.

Der Sondrat des Kreises Nischendorf-Gimmling:

Während das Schilfroht vom Bingen aufgehört und ein neues Kulturamt in Nischendorf begründet worden ist, ist das Kulturamt — Kulturamt Nischendorf — in Bingen Schilfrohtanlage 9, verblieben. Ich bitte, alle Sendungen für die Postabteilung nach Bingen zu richten.

Anbau an Verkehrsstraßen

Die Regierungsstelle Aurich teilt mit: Nach § 3 der Verordnung über die Regelung der Bebauung vom 10. Februar 1936 (RGBl. I S. 104) soll für bauliche Anlagen, die außerhalb von Randgebieten oder außerhalb eines im Zusammenhang gebauten Ortsteils ausgeführt werden sollen, die baupolizeiliche Genehmigung verweigert werden, wenn ihre Ausführung der geordneten Entwicklung des Gemeindegebiets oder einer ordnungsgemäßen Bebauung zuwiderlaufen würde.

Im Zusammenhang mit dieser Verordnung hat der Reichs- und Preussische Arbeitsminister durch einen Erlaß vom 8. September 1936 Bestimmungen über den Anbau an Verkehrsstraßen getroffen. Die die Bebauung von an Verkehrsstraßen gelegenen Grundstücken weitgehend einschränkt. Dieser Erlaß macht der unregelmäßigen Bebauung der Verkehrsstraßen außerhalb bebauter Ortsteile, wie sie in den vergangenen Jahrzehnten Platz gegriffen hat, ein Ende.

Für den Erlaß der neuen Bestimmungen maßgebend gewesen ist vor allem der Umstand, daß je weiter die Motorisierung des Verkehrs fortschreitet, um so höhere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Verkehrsstraßen gestellt werden, die fortschreitende Bebauung aber die volle Ausnutzung der Verkehrsmittel und die sichere und glatte Abwicklung des Gesamtverkehrs hindert.

Aber auch für die Anwohner ist das Wohnen an Verkehrsstraßen mit Gefahren und Belästigungen verschiedener Art verbunden. Der Erlaß ordnet daher an, daß Straßen außerhalb bebauter Ortsteile, die dazu bestimmt sind, einen starken Verkehr aufzunehmen, grundsätzlich vom Anbau freigehalten, leistungsweg aber als Banlanderschließungsstraßen verwendet werden dürfen. Ausnahmen sind für besondere Fälle, die in dem Erlaß besonders genannt sind, zugelassen. Die Baupolizeidienststellen werden hierüber Auskunft geben.

Baunistige sollten daher, bevor sie über den Verkauf von Baugrundstücken an Landstraßen Entscheidung treffen, sich vergewissern, ob eine Bebauung der Grundstücke nach den neuen Bestimmungen überhaupt genehmigt werden kann.

Für den 23. April:

Sonnenaufgang 5.14 Uhr Mondaufgang 17.52 Uhr
Sonnennuntergang 19.46 Uhr Monduntergang 4.03 Uhr

Schmalfasser

Borkum 9.42 und 21.52 Uhr
Noorderney 10.02 und 22.12 Uhr
Leer, Hafen 0.20 und 12.47 Uhr
Weener 1.10 und 13.37 Uhr
Westerbauerdiebu 1.44 und 14.11 Uhr
Papenburg, Schlenfe 1.49 und 14.16 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Aussichten für den 23.: Keine wesentliche Änderung.
Barometerstand am 22. 4., morgens 8 Uhr 761,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 10,0°
Niedrigster 24
Gesfallene Regenmengen in Millimetern 2,8
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Letzte Schiffsbewegungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 19. 4.: Erna, Babelwien; 20. 4.: Stürmvogel, Meinen; Wogenstaud, Sienitra; Johanna, Röh; Reptun 45, Müßig; Reptun 54, Gerhart; Charlotte, Rosam; Adelheid, Groeneveld; Selene, Siemer; Johann, Treutemicht; Maria, Gehring; Engeline, Schütte; Arnold, Hilster; D. Polart, Part; 21. 4.: Hoffnung, Beckmann; Elisabeth, Doal; Ernst, Billerlmar; Anna, Lambertus; B. 3. Ruf; Marie, Schieb; Willy, Wessels; abgelaufene Schiffe: 20. 4.: Geste, Pant; Freant, Menegoth; Johann, Hoffmann; Johanna, Janssen; Heimdorfs, Meber; Frieda, Schaa; Geste, Koen; Anna, Lambertus; Stürmvogel, Meinen; 21. 4.: Selene, Siemer; Reptun 54, Gerhart; Nini, Langer; Marie, Deem, Uffe, Schreder.

Papenburg-er Hafenverkehr.

Angelommene Schiffe: 21. 4.: Schwalbe, Babelwien, von Norden, mit Holz; 21. 4.: Anna, Möhlmann, von Braunschweig, mit Holz; abgelaufene Schiffe: 21. 4.: Anna, Möhlmann, nach Leer; Selene Müddenort, nach Leer.

In jacob Jacob die „OJZ.“

Abdruckstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. III. 1937: Hauptausgabe 24 274, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 8 Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radde, beide in Leer. Kolndrud: D. S. Jovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Bockhorst, Band III, Blatt Nr. 77 A, und von Esterwegen, Band 14, Blatt 457, eingetragen, nachstehend beschriebene Grundstücke am 16. Juni 1937, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle Sögel, Zimmer 7, versteigert werden.

- 1) Gemarkung Esterwegen, Gem.-Bez. Bockhorst, Kartenblatt 5, Parz. 844/228, 845/228, 820/228, Grundsteuerunterrolle 40, Gebäudesteuerrolle 40, Acker und Hofraum, Kolonie Bockhorst, Größe 73,58 a, Acker, daselbst, Größe 30,27 a, Weg, daselbst, Größe 12,15 a.
- 2) Gemarkung Esterwegen, Gem.-Bez. Bockhorst, Kartenblatt 15, Parz. 54/24, Grundsteuerunterrolle 104, Weide, am braunen Wege, Größe 1,38,83 ha.

Der Versteigerungsanmerk ist am 1. März 1937 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Viehhändler Gerhard Oldiges in Bockhorst, Haus Nr. 28, eingetragen.

Amtgericht Sögel, den 12. April 1937.

Zu verkaufen	Zwei gute einjähr. Kinder
Ein älteres	hat zu verkaufen W. Oursf, Jolmbusen.
Arbeitspferd	3 beste Kuhkälber
hat abzugeben.	zu verkaufen. Arend Kron, Warfingsehn. Tel. Neeremoor 26.
S. Voerts, Logabirum.	Anfang Mai habende Kuh
Eine gute, 7jährige, tragende	hat zu verkaufen J. Jodden, Brunn b. Nortmoor.
Stute zu verkaufen.	2 Kuhkälber
F. Bruns, Ammerlum.	zu verkaufen. Helko Kortmann, Brinkum.
2 Kuhkälber	2 Kuhkälber
zu verkaufen. Helko Kortmann, Brinkum.	zu verkaufen. Otto Specht, Voehuse-Kol.
2 Kuhkälber	Junge, Oktober habende Weidestub
zu verkaufen.	zu verkaufen. F. Akoop, Glandsdorf.
1 Kind, Oktober habend,	1 Kind, Oktober habend,
zu verkaufen.	zu verkaufen. F. de Groot, Nortmoor.
Verkaufe eine beste junge, Mai alt. Kuh, sowie ein im Januar bel. Kind.	Zwei 5-Tonner Bleichert-Anhänger
Ewen, Zilsum.	mit kompl. Reservierad, ein Jahr alt, wegen Geschäftsänderung zu verkaufen. Frith Mollentin, Bremen, Westerstr. 65.
Güfte Weidestub oder zu frühmiltch belegtes Kind	Ein leeres Zimmer zu vermieten.
zu verkaufen. Hermann Harms, Spols b. Remels.	Leer, Plynbergstr. 11.

Reichsbischof Ludwig Müller

Alle Vollgenossen sind dazu herzlich eingeladen! — Die Versammlung leitet Pastor Heinrich Meyer-Nurich. — Unkostenbeitrag: 30 Pfg. — Vorverkauf: Deutsche Buchhandlung

spricht in Leer am Sonnabend, dem 24. April, nachmittags 4 Uhr im „Tivoli“ in einer öffentl. Versammlung

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

WCF geht zum Einkauf von **Mänteln Kleidern Röcken Blusen**

stets das Neueste sucht

zur **Heisfelderstraße 14-16**
Der Weg lohnt sich immer!

GERHARD LEER u. REMELS
Größtes
Leer nur Heisfelderstr. 14-16
Das richtige Einkaufshaus für Sie!

Stachsanbau.
Ich liefere sofort jede Menge weißbl. **Saatlein** anerkannte Saatware, auch an Wiederverkäufer.
Gustav Mammen, Altgarmstiel i. Oldbg.

Zu vermieten
Unterwohnung
2 Zimmer und Küche, Stall, Bleiche u. Gartenland, in Loga an ruhige Mieter zu vermieten. Die Wohn. ist neu instand gesetzt. Mietpreis 30 Mk.
Wo, sagt die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote
Gesucht möglichst bald schulentlassenes, zuverlässiges **Mädchen** für die Vormittagsstunden.
Krokodil-Apotheke Leer.

Lehrmädchen gesucht.
Blumenhaus Emma Dntjes.

Stundenmädchen gesucht zum 1. 5. Leer, Bremerstraße 20.
Ehrliches, braves **Mädchen** für Geschäftshaushalt sofort gesucht.
Gasthaus Jof. Blante, Rheine-Wosff., Telef. 2292

Suche für meine Bäckerei einen **Lehrling.**
Kreino Brubns, Leer, Pferdemarktstraße 29.
Ein eis. Stubenofen zu verk. D. O.

Wiederverkäufer
Reis., Händl., Hausl., gesucht
Anschrist: R. Mannenga, Tichelwarf 43, P. Bunde, Kr. Leer

Bezirksvertreter
bei hoher Provision für bekannte Tierheilmittel sucht
J. Eißfeldt, Hennickendorf bei Strausberg.

Vermischtes
Fahrräder
Große Auswahl, niedrige Preise.
Weert Ganthoff, Hesel.
Heute, Freitag, Sonnabend und Sonntag eine fr. Sendung Seefische: Kochschellf., Fischsil., Goldbarschsil., Schollen, fr. gr. Heringe, Kabliau, An fr. Räucherw.: Büdt., Schellf., Merlans, Makr., Goldbarsche, Seelachs, pr. Röllmöpfe, St. nur 10 Pfg.
Fischhalle W. Klock, Leer
Adolf-Hitlerstr. 58. Telefon 2418.

H H
Jönne und Lüpf
Suchen für Ihren Fuß!
Die neuesten Modelle in **Vommar - Tisifan** auch für Kinder, finden Sie preiswert bei **Heinr. Haase, Stickshausen.**

Rosen für den Garten!
Niedrige Rosen, 1. Qual., in allen Farben u. Sorten, 10 St. 3.50 RM. Ferner Stiefmütterchen, Marienblümchen, Primel, Nelken, Goldlack etc., sowie sämtl. Sämereien empfiehlt
Ibno Gerdes, Gartenbau, Leer, Heisfelderstr. 27

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag) bis einschl. Montag Sonntag Anfang 4.30 Uhr
Freitag, Sonnabend, Sonntag Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Gustav Fröhlich Hansi Knoeck

Inkognito mit Hans Leibelt, Hilda Krüger, Waldow, Fiedler, Strokel, Rex. Ein lustiger Film aus dem Leben mit einem verblüffend. Rollentausch von Reich und Arm und unzähligen sich daraus entwickelnden Verwirrungen.

Sequoia (Herrin der Wildnis) mit Jean Parker. Dieser Film ist nicht erlunden, nicht gestellt. Menschen und Tiere spielen nicht, sie erleben. Und Sie erleben mit! Man hält den Atem an, sitzt da u. staunt

Mitternachts-Patrouille
Der Lachs ist da!
Wochenschau
Sonntag Jugendvortellung Sequoia (Herrin der Wildnis)
Obiges Programm läuft am Dienstag u. Mittwoch im Palast-Theater.

Die Hasenpfote
Schiff in Not
Ufa-Woche
Sonntag Jugendvortellung **Du bist mein Glück** mit Benjamins Gigli

Kampf dem Verderb
Gasthof „Zum Schinken“, Detern.
Ab heute **großes Preisschießen.**
18 wertvolle Preise.
Außerdem kommt jeden Sonntag ein Tagespreis zur Verteilung.

ZENTRAL-LICHT
Donnerstag — Freitag — Sonnabend 8 1/2 Uhr
Sonntag ab 4 1/2 Uhr
Victor de Kowa, Hilde Weikner in dem Film **Pappi**
Victor de Kowa als Pappi müssen Sie gesehen haben! Sie lachen Tränen über seine Abenteuer mit dem Filmkind Petra Unkel
Deutscher Wald — deutsches Holz
Herr oder Diener • Wochenschau
Sonntag 2 Uhr: Jugend-Vorstellung

Neben meinem hochprozentigen Bullen halte ich den aus der berühmten Zucht von Carl Tammen in Abens stammenden Form- u. Leistungsbullen
„Bieger“ 44113
Vater: Siegerbulle „Berko“ 41 000, Großvater: Siegerbulle „Baldur“ Die mütterliche Familie wurde stets mit 1. Preisen prämiert, außerdem erhielten Großmutter und Urgroßmutter auf der Tierchau in Wittmund je 1a Familienpreis.
NB. Aus der mütterlichen Familie sind jetzt (1937) 3 Bullen in Lüneburg und 2 Bullen in Mittelwefer mit 1. Preisen prämiert. Auf beiden Schauen wurde je einer Siegerbulle.
Deckgeld vorläufig noch 5.- RM. Verkaufserlös ausgeschossen!
Spieler. Telefon 22. **E. Schulte.**

Lieferung auf Wunsch frei Haus! 3% RABATT
Hamburger-Kaffee-Lager Thoms & Garls-Paul-Dawier
Hindenburgstr. 39 Fernruf 2811
Für Feinschmecker... unsere beliebten **Tee-Mischungen**
125 gr 1.10 125 gr 1.20
Dazu: Zitronenscheibchen . 125 gr 0.20 Anis-Teekuchen . . 125 gr 0.25

Empfehle prima lebendfrische Kochschellfische . . . 1/2 kg 30 Pfg., (bfr. kopfl. Kabliau . . . 1/2 kg 20 Pfg., einst. Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., lebfr. Bratfischchen . . . 1/2 kg 30 Pfg., lebendfrische Limander Makrelen 1/2 kg 15 Pfg., ff. Räucherwaren.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316
Empf. prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 30 und 35 Pfg., Kabliau und Seelachs o. K. 25 Pfg., Bratfisch 30 Pfg., Emshor u. Butt, gr. Rotungen, fr. Makrelen 15 Pfg., ff. Fisch 30 Pfg., la Goldbarsch 35 Pfg., tagl. fr. Räucherf., ff. Her. u. Fischl., pr. gef. Her., 2 mal tagl. fr. gr. Granat
Brabant, Beer. Wd., Hitterstr. 24
Telefon 2252

Achtung!
Sonntag: Schluß des **Preisschießens**
Zehn sehr schöne Preise.
Friedrich Gerdes, Esflum
Empfehle in blaufr. Ware 1-2 kg Schw. Kochschellf., 1/2 kg 30 u. 35 Pfg., Nordern. Bratfisch 25 u. 30 Pfg., Seelachs o. K. 20 Pfg., Goldbarsch o. K. 25 Pfg., fr. Makr. 20 Pfg., Goldbarsch 35 Pfg., Bratf. 20 Pfg., fr. gr. Fettb., Schellf., Makr., Goldb. u. Marin., tagl. fr. gr. Granat
St. Graf, Rathausstr. 2884.

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern **Heinrich Stamm und Frau Regina, geb. Blom, in Steensfelderfeld am 26. April das Fest der silbernen Hochzeit.**
Die dankbaren Kinder.

Feinstes Reibwachs
rot u. weiß, Dose 0.15 u. 0.35
Möbelglanz
für polierte Möbel, Gl. 0.75
la Möbellack
1/2 kg 1.20
Holz wurmmittel
Glas 1.00, sicher wirkend.

Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Scharfer Käse, halbfett, Schnittfest, 1/2 kg nur 60 Pfg.
Hollsteiner Kummel- u. Krautkäse . . . 1/2 kg nur 23 Pfg.
Kummelfettkäse, 1/2 kg 1.10 Mk.
Kummelkäse, halbf., 1/2 kg 65 Pfg.
Käsehaus Harm Klotz
Leer, Brunnenstraße 25
Sahne-Quark und Kummel-Quark, täglich frisch. D. O.

Dasselfliegen
bekämpft erfolgreich **„Derilovol“**
Erhältlich in der **Drogerie Herm. Drost!**

Bin unter **Stickshausen 51** an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Chr. Giltz, Elektromeister, Stickshausen.

DAF.-Mütze
zum 1. Mai rechtzeitig besorgen.
Julius Müller, Leer

Ja, ja . . . die Nerven! Ruhe-Perlen mit Lecithin sind Nerven-Nahrung; Sie werden wieder lebensfroh und erhalten Ihre alte Sicherheit wieder. - Lecithin ist bewährt, Ruhe-Perlen mit Lecithin sind preiswert. Btl. 50 Pfg., Schl. 1.-
Kreuz-Drogerie Frith Aits; Germ.-Drog. Joh. Lorenzen

Familiennachrichten

Danksagung.
Für die rührenden Beweise der Liebe und Anhänglichkeit bei der Beerdigung unserer lieben, guten Mutter **Frau Janssen**
Luise, geb. Renziehausen
danken recht herzlich **Friedrich Schipper und Frau Walter Schipper**
und Anverwandte,
Husbäcke b. Edewecht, den 22. April 1937.

Freiwillige Feuerwehr Völlen.
Am 19. April verschied unser langjähriger Zeugmeister, Kamerad der Altersabteilung **Bernhard Leferint**
Mit ihm geht ein Mitbegründer unserer Wehr von uns. Sein Werk und Wollen wird weiterleben.
Zur Trauerparade tritt die ganze Wehr am Sonntag 9.30 Uhr bei Kamerad W. Schulte, Völlen, an.
A. Harms, F. d. W.
Der Führedienst des Löschverbandes 17 wird von Sonntag früh auf Sonnabend abend 19.30 Uhr vorverlegt.
Der Löschverbandsführer.

Krieger-Kameradschaft Völlen.
Am 19. d. Mis. starb im Alter von 73 Jahren unser Mitglied, der Schneidermeister **Bernhard Leferint**
Als Mitbegründer unserer Kameradschaft gehörte er seit 45 Jahren zu uns. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Kameradschaftsführer.
Antreten aller Mitglieder zur Beerdigung Sonntag morgen 9 1/4 Uhr.

Rundblick über Ostpreußen

Kurios

Zusammenkunft der ostpreussischen Rechtswahrer in Aurich

Der nationalsozialistische Rechtswahrerbund hatte seine Mitglieder aus den Kreisgruppen Aurich, Emden, Leer, Norden und Wittmund am Mittwochnachmittag zu einer Filmvorführung in den Rüstspielen, 'Schwarzer Bär' in Aurich...

123. Auktion ostpreussischer Zuchttiere in Aurich

Am kommenden Dienstag wird in Aurich in der Landwirtschaftlichen Halle die 123. Auktion original-ostpreussischer Zuchttiere vor sich gehen. Bereits am Montagnachmittag erfolgt die Einfuhrung der Tiere in die Wertklassen...

Emden

Ein Motorboot bestohlen. Von einem bei der Kesselschleuse liegenden Motorboot wurden eine Kupferpumpe, vier Messingpoller, zwei Messinghilder...

Betriebsaufbaudarlehen für die Landwirtschaft

Richtlinien für die Vergebung der Mittel

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generaloberst Göring, kündigte in seiner Rede vor den deutschen Bauernführern die Bereitstellung von 40 Millionen Reichsmark zur Gewährung von Betriebsaufbaudarlehen an...

Die Darlehen sollen in der Regel 10 v. H. des Einheitswertes nicht übersteigen. Bei kleineren Betrieben mit einem Einheitswert unter 20.000 RM. soll ein Höchstbetrag von 2000 Reichsmark grundsätzlich nicht überschritten werden.

Im Gegensatz zu den Darlehen aus dem bisherigen Sondervermögen der Rentenbank-Kreditanstalt, das aus den Einkünften der letzten drei Geschäftsjahre gebildet war...

otz. Von der Schiffsahrt im Hafen. Den Neuen Binnenhafen haben die Hamburger Seeflechter, 'Irene Kiehn', 'Peter', 'Matthias' und 'Hinrich Kiehn' mit den beiden Hamburger Seeschleppern 'Luise Schupp' und 'Johannes Schupp'...

Norden

otz. Vitetsburg. Die Ente als Baumbrüter. Auf der Krone einer Weide wurde das Gelege einer Ente gefunden. Selbstverständlich soll die Ente bei ihrem Brutgeschäft nicht gestört werden.

otz. Osteel. Fund im Moor. Der Einwohner Menga von hier, der auf seinem an der Provinzial-Landstraße belegenen Grundstück schon seit Jahren den Brenntorf unter der Muttererde herausgräbt...

otz. Osteel. Züchtererfolg. Der Bauer Ippen von hier hat innerhalb von elf Monaten von einer Zuchstute drei Füllen bekommen, gewiß ein züchterischer Erfolg!

Wittmund

otz. Egel. Verkehrsunfall. Als der Arbeiter Rielen von hier abends von der Arbeitsstelle nach Hause fahren wollte, hatte er das Pech, beim Ueberholen eines Treckers in Sande in ein im selben Augenblick aus der entgegengekehrten Richtung kommendes Personenauto...

Die neue Reichsapothekerordnung

Im Reichsgesetzblatt wird die neue Reichsapothekerordnung (vom 18. April 1937) veröffentlicht, die am 1. Juli 1937 in Kraft tritt. Den Apothekerberuf darf danach im Deutschen Reich nur ausüben, wer von der zuständigen deutschen Behörde...

Der Vorsitzende der deutschen Apotheker ist die Reichsapothekerkammer, die über die Erfüllung der Pflichten der Berufsgenossen zu wachen und für ihr Wohl zu sorgen hat. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, ihr Sitz wird bei der Anhörung des Reichsapothekerführers vom Reichsinnenminister bestimmt.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Augsburg 19. 4. Cristobal nach Newyork. Chloe 18. 4. Schanghai. Creteid 19. 4. Fort Said nach Oran. Donau 19. 4. Antwerpen. Eider 18. 4. Las Palmas nach Hamburg. Eifenach 17. 4. Progreso nach Norfolk.

Das Dankopfer der Nation die Ehrenliste des deutschen Volkes.

20. 4. Antwerpen. Irene 20. 4. Rotterdam. Kepler 19. 4. Sevilla. Nereus 20. 4. Stavanger nach Bremen. Nixe 20. 4. Golenburg. Drest 19. 4. Rotterdam pass. nach Köln. Ostar Friedrich 19. 4. Soltau pass. nach Bremen.

Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 20. 4. von Santos nach Montevideo. Antonio Desino 21. 4. in Rio de Janeiro. General Doria 21. 4. in Rio de Janeiro.

Deutsche Afrika-Linien. Waramo 20. 4. von Antwerpen. Wadi 20. 4. von Freetown. Bur 18. 4. von Libreville. Nemea 19. 4. Duessant pass. Tilbingen 20. 4. von Lissabon.

Curhavener Fischdampferbewegungen. Von See: Fd. Rheinland, Ernst Flohr. Nach See: Fd. Broof, Inge-Marie, Senator Sahje, Lannenber.

Marktberichte

Kölner Viehmarkt vom 20. April. Auftrieb: Rinder 801, davon Ochsen 159, Bullen 104, Kühe 473, Färsen 65, Kälber 1464, Schafe 14, Schweine 3094.

Berliner Schlachtviehmarkt am 20. April. Auftrieb: Rinder 2019, darunter Ochsen 229, Bullen 414, Kühe 1193, Färsen 183, Kälber 3981, Schafe 2702, Schweine 20801, Flegel 36.

Zucht- und Nuohviehmarkt Leer vom 21. April. Grohviehmarkt: Antrieb 370 Stück. Auswärtige Käufer ziemlich vertreten. Hochtragende und frischmelende Kühe 1. Sorte: gut, 500-560.

